der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: **Ausgabe A** (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — **Ausgabe B** (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 43840 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,2mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; **Reklamen:** Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 2,2mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Samstag, 6. Januar 1917. **66. Jahrgang. Nr. 11.**

Der Krieg nimmt seinen Fortgang!

Großes Hauptquartier, 5. Januar.

An mein Heer und meine Marine!

Im Verein mit den mir verbündeten Herrschern habe ich unseren Feinden vorgeschlagen, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten.

Die Feinde haben meinen Vorschlag abgelehnt. Ihr Machthunger will Deutschlands Vernichtung.

Der Krieg nimmt seinen Fortgang!

Vor Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Verantwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer zu, die mein Wille Euch hat ersparen wollen.

In der gerechten Empörung über der Feinde anmaßenden Frevel, in dem Willen, unsere heiligen Güter zu verteidigen und dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern, werdet Ihr zu Stahl werden.

Unsere Feinde haben die von mir angebotene Verständigung nicht gewollt. Mit Gottes Hülfe werden unsere Waffen sie dazu zwingen.

Wilhelm I. R.

✦

Heute treten in Rom die Vertreter des Vierverbandes zu Verhandlungen zusammen, die die gefügige italienische Presse mit der ihr eigener Bescheidenheit als höchst wichtig für den weiteren Verlauf des Krieges bezeichnet. Nichts mehr und nichts weniger als die seit Jahr und Tag immer wieder gewünschte, sehnlichst erwartete Einheitsfront soll das Ergebnis dieser Beratungen sein. Die Herstellung einer Einheitsfront war für uns nicht nötig, die wir nur einen Willen und nur einen Weg kannten. Dieser Wille ist nicht geschwächt, von diesem Wege ist nicht abgewichen worden. Unser Friedensangebot war nichts anderes als der Ausdruck sieghafter Stärke, die uns beseelt, die ablehnende Antwort auf dieses Angebot, von allen Einsichtigen erwartet, hat kein anderes Ergebnis, als die Stärkung dieses Willens zum Siege. Schöner, treffender hätte dieser das ganze deutsche Volk beherrschende Wille nicht zum Ausdruck kommen können, als in dem Erlasse des Obersten Kriegsherrn. Der Krieg nimmt seinen Fortgang! Eine andere Lösung der Friedensfrage — das müssen wir bei aller Sehnsucht nach einem deutschen Frieden zugeben — ist nicht möglich, und daß es bei uns — sehr im Gegensatze zu unseren Feinden — nicht bei dem bloßen Worte bleibt, werden unsere Feinde sehr bald noch stärker als bisher verspüren. An dem Tage des neuen kaiserlichen Erlasses ist Braila, Rumäniens Haupthandelsstadt, gefallen. Der Fall Brailas und der Erlaß des Kaisers sind zwei Dinge, die sich vorzüglich als Punkt 1 der Tagesordnung der Zusammenkunft der Vierverbandsvertreter in Rom eignen. Wir wünschen den Verhandlungen unter diesem Gesichtspunkte den entsprechenden Verlauf. Das ganze deutsche Volk steht hinter dem neuen Kaiserworte: Der Krieg nimmt seinen Fortgang!

Der Krieg mit Rumänien.

Sofia, 4. Jan. (WTB.) Meldung der Bulgarischen Telegr.-Agentur. Der gewesene Ministerpräsident Geschow veröffentlicht in der Zeitung „Mir" anläßlich des Neujahrsfestes einen in warmen Worten gehaltenen Artikel, in dem er seine Bewunderung für die unvergleichliche Tapferkeit der bulgarischen Armeen ausdrückt, die für die nationale Einheit kämpfen und mit ihrem kostbaren Blut die nationalen Grenzen des bulgarischen Stammes zeichnen. Er erinnert sodann daran, daß die Wiedereroberung der alten bulgarischen Gebiete mit dem 40. Jahrestag des Zusammentritts der Botschafterkonferenz in Konstantinopel zusammenfällt, wo die Vertreter der sechs Großmächte feierlich die Einheit der bulgarischen Nation verkündeten, die in ihren Grenzen die Dobrudscha, Mazedonien, einen guten Teil Thraziens, sowie das ganze Departement Nisch inbegriff. So werden, so schließt Geschow, von beiden Gruppen der europäischen Großmächte die anerkannten, durch unser eigenes Blut geheiligten Rechte der bulgarischen Nation anläßlich des Friedensschlusses nach dem gegenwärtigen großen Kriege nicht mißachtet werden können.

Griechenland.

⊙ **Haag,** 5. Jan. Der Athener Korrespondent des „Daily Telegraph" gibt einen Bericht über die Lage, nachdem die Ententenote der griechischen Regierung angekündigt ist. In der Tat, so sagt der Korrespondent, sind jetzt die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland abgebrochen, was jedoch nicht notgedrungen zum Kriege führen braucht. Alle Gesandtschaften der Ententestaaten, auch die rumänische und serbische, jedoch nicht die italienische, sind geschlossen worden und die Gesandten haben sich mit ihrem Personal und den Angehörigen ihrer Staaten an Bord der Kriegsschiffe begeben. Allein der italienische Gesandte steht noch in Fühlung mit der griechischen Regierung. Gunaris erklärte, daß Griechenland sich den Forderungen der Entente füge, da kein anderer Weg offenstehe, es werde nur versuchen, eine Änderung derjenigen Forderungen zu erzielen, die zu weit gehen. Falls die griechische Regierung den Wunsch äußert, daß die freigegebenen Venizelisten das Land zu verlassen haben, so wird die Entente darin zustimmen. Am Montag besetzten die Venizelisten die Insel Hydra. Ein Exchange-Telegramm meldet, daß der König mit seinen Ministern und dem früheren Ministerpräsidenten über die Forderungen der Entente eine Konferenz abgehalten habe. Allgemein war man der Auffassung, daß die Forderungen militärischer Art (Wegführung nahezu aller Truppen und allen Kriegsmaterials nach dem Peloponnes) unannehmbar seien. Man glaubt jedoch, daß eine Einigung nicht ausgeschlossen ist. (Frankftr. Ztg.)

Die Spannung zwischen Griechenland und der Entente. Köln, 4. Jan. (Köln. Ztg.) Die „Times" erfahren aus Griechenland: Seitdem die Alliierten der griechischen Regierung ihre Note übergeben haben, in der sie Genugtuung fordern wegen der Ereignisse vom 1. Dezember, ist der Ton der regierungsfreundlichen Blätter fortwährend unverschämter geworden. Die Forderungen der Verbündeten werden für unannehmbar erklärt. Da die ententefreundliche Presse vernichtet ist und die venizelistischen Journalisten verhaftet sind, geben die regierungsfreundlichen Blätter immer weiter in der Aufpeitschung der öffentlichen Meinung. Ohne Ermunterung von seiten der Regierung würde die Presse nicht wagen, so zu schreiben, wie sie es jetzt tut. Die Blätter beabsichtigen ohne Zweifel, die öffentliche Meinung aufzumuntern, die Forderungen der Verbündeten abzulehnen. Die Anhänger von Gunaris haben wiederum Kundgebungen in den Straßen von Athen veranstaltet.

Rumäniens Handelshauptstadt Braila genommen.

Berlin, 5. Jan. (WTB.) Abends. Amtlich.

In der Großen Walachei ist Rumäniens Haupthandelsstadt Braila von deutschen und bulgarischen Truppen genommen.

Die Dobrudscha ist vollständig vom Feinde gesäubert.

✦

Gelangt man auf der Donau nach Braila, so sieht man bei der Ankunft von der etwa 50 000 Einwohner zählenden, im Verhältnis zu dieser Bevölkerungszahl ungeheuer ausgedehnten Stadt verhältnismäßig wenig, denn sie liegt auf einer ebenen Fläche, die etwa 20 bis 30 Meter höher liegt, als die Donau und dicht am Ufer in steilem Hange zum Strom abfällt. Braila bezeichnen die Rumänen gern als die schönste Stadt ihres Landes, und das ist kaum übertrieben; selbst mit Bukarest kann sie wetteifern. Während die übrigen Provinzstädte Rumäniens eben rechte und schlechte Provinzstädte mit kümmerlichen Häusern und sehr schlechtem Pflaster sind und sich durch unregelmäßige Bauart auszeichnen, ist Braila eine ganz moderne gut gepflasterte Stadt, die nach einem regelmäßigen Plane angelegt ist.

Zur Zeit des Krimkrieges befand sich da, wo das heutige Braila liegt, nach der Schilderung eines irischen Kriegsberichterstatters, eine große, staubige Ebene, auf der ein paar Häuser verstreut waren. Innerhalb eines halben Jahrhunderts hat sich Braila zum größten Ausfuhrhafen Rumäniens entwickelt und selbst das Aufblühen Konstanzas hat ihm nur wenig Abbruch tun können. Da, wo die Donauarme sich wieder vereinigen, ist der Strom außerordentlich breit und dank der Stromverbesserung können die größten Seedampfer bis nach Braila aufwärts fahren. Dampfer und Segelschiffe, die vom Schwarzen Meere kommen, löschen ihre Fracht in Galatz, dem Einfuhrhafen, aber in Braila werden die beiden Haupterzeugnisse, Korn — Weizen und Mais — sowie Petroleum verfrachtet. Längs des ganzen Hafens steht ein Kornmagazin neben dem andern und stellenweise ist diese Hafenstraße dicht besetzt mit den weißen Zylinderbehältern, aus denen das Erdöl durch Rohre in die Petroleumschiffe geleitet wird. In den Wochen nach der Ernte herrscht am Hafen ein ungeheuer reiches geräuschvolles Leben und der Hafen zeigt ein orientalisches Bild: die buntgekleideten Lastträger schleppen Kornsack auf Kornsack, Türken, Albanesen, Armenier, Juden, Karrentreiber, Kutscher der kleinen, einspännigen Getreidewagen wimmeln durcheinander, Rumänen und Rumäninnen stehen in Bergen des gelben Korns, das sie mit großen Schaufeln laden, im Hafen liegt ein großer Seedampfer neben dem anderen und in langen Reihen liegen die eigentümlich geformten türkischen und griechischen Segelschiffe. Dort am Hafen und in den benachbarten Straßen stößt man auf Schritt und Tritt auf Lebensmittelhandlungen, Schifferkneipen und andere, zum Hafenleben gehörende Geschäfte.

Betritt man die Stadt selbst, so überschaut man bald ihren Anlageplan: die eine Begrenzung der Stadt ward durch die Donau gebildet; die Hafenstraße besteht aus zwei geradlinigen unter stumpfen Winkeln aufeinanderstoßenden Teilen; die andere Begrenzung, die die eigentliche Stadt von den Vorstädten trennt, ist nahezu kreisförmig und wird durch den ehemaligen Stadtgraben gebildet, der aus der Zeit stammt, wo Braila noch Festung war. Von der Hafenmitte aus führt eine Anzahl breiter Straßen durch die Stadt hindurch bis zum Festungsgraben und die Querstraßen bilden Ringteile, sodaß die Stadt aus der Vogelschau den Eindruck eines Fächers macht. Es gibt also nicht eine Straße der eigentlichen Stadt, die nicht an einem Ende oder gar an beiden zur Donau führt.

Während Braila gegenwärtig seine Rolle als Festung an Galatz abgegeben hat, war es in der Vergangenheit mehr als ein befestigter Ort. Ob die Römer den Ort schon befestigt hatten, weiß man nicht sicher; die Rumänen scheinen dies zu glauben und haben deswegen den Hauptplatz mit einem Trajansdenkmal geschmückt. Sicher ist, daß die Römer in dieser Gegend das rechte Ufer befestigt hatten, denn hier lief die Reichsgrenze entlang. Im Mittelalter galt Braila zu Zeiten als starke Republik. Im russisch-türkischen Kriege 1770 brannte die Stadt nieder; die Türken befestigten sie dann neu, 1828 aber wurde sie den Russen übergeben. Ihren großen Aufschwung als Handelsstadt hat sie in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts genommen; die Verbesserung des Donauweges und der Bau der Eisenbahnen, durch die Braila mit Buzau und im Norden über Galatz mit Jassy verbunden ist, haben hierzu das Ihre beigetragen.

Der See- und Handelskrieg.

Köln, 5. Jan. (Eig. Meld.) Wie der „Köln. Volksztg." gemeldet wird, sind infolge des schweren Sturmwetters viele Minen an der holländischen Küste angeschwemmt, in den letzten Tagen mehr als 50.

Versenkt. London, 5. Jan. (WTB.) Lloyds meldet: Die griechischen Dampfer „Dimitros" und „Aristoteles" und der spanische Dampfer „San Leandro" sind versenkt worden. Man glaubt, daß die norwegischen Dampfer „Odda" und „Borre" ebenfalls versenkt worden sind.

Überfällig. London, 4. Jan. Lloyds meldet, daß der spanische Dampfer „Velayo" (1641 T.) und der britische Dampfer „Serbistan" (2934 To.) stark überfällig sind. Der Dampfer „Frederick" (1872 To.) aus Newyork gilt als verloren.

Nachklänge zum zweiten Baralong-Fall.

Wie seinerzeit gemeldet, weilt Oberleutnant zur See Crampton, das Opfer des zweiten Baralong-Falles, jetzt in der Schweiz. Er ist dort zu Protokoll vernommen worden und hat alle Mitteilungen über diesen Fall, die früher deutscherseits veröffentlicht worden waren, bestätigt, ja sogar sie noch durch eine Reihe abscheulicher Einzelheiten weiter ergänzt. U. a. haben die Bestien, in deren Hände er fiel, während er hilflos dem Ertrinken nahe im Wasser lag, auf ihn herabgespuckt. Weitere Einzelheiten dürften demnächst amtlich veröffentlicht werden. Auch der Mißbrauch der amerikanischen Flagge durch die Engländer ist von Oberleutnant Crampton erneut bestätigt worden.

Auch gegen den Kommandanten der ruhmreichen „Emden", Kapitän v. Müller, haben sich die Engländer, wie schon kurz gemeldet, scheußlich benommen. Sie haben ihn in brutaler Weise vom Spaziergang in Malta, wo er interniert war, hinweg nach England transportiert, ohne ihm Zeit zu lassen, sein Gepäck mitzunehmen, haben ihn während des Transports mit aufgepflanztem Seitengewehr bewacht und ihn in England in ein überaus dürftiges, seinem Range nicht entsprechendes Lager gebracht. So viel steht schon fest, daß er mindestens eine Woche in einen Gefängnisraum gesteckt worden war.

Das ist der Dank der Engländer für das von der ganzen Welt und seinerzeit sogar von der englischen Presse anerkannte, überaus ritterliche Verhalten unseres Seehelden, der seinerzeit sogar ein ganzes englisches Schiff freigelassen hatte, weil sich die Frau des Kapitäns mit an Bord befand.

Der Krieg im Westen.

Köln, 5. Jan. (Eig. Meld.) Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur an der britischen Front behauptet, daß Marschall Sir Douglas Haig gegenwärtig für die Operationen in Frankreich über 2 Millionen vollständig ausgebildeter und reichlich mit Munition versehener Mannschaften zur Verfügung habe.

Die Kanadier auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Ottawa, 4. Jan. (WTB.) Im letzten Jahre haben sich in Kanada 178 537 Mann für den Kriegsdienst über See gemeldet. Seit Kriegsbeginn sind 385 955 Mann gestellt worden.

Der Vierverband.

Die Konferenz in Rom. Lugano, 5. Jan. (Frkft. Ztg.) Die italienische Presse bezeichnet die Konferenz in Rom einstimmig als ein Ereignis von höchster Wichtigkeit. Sie weist darauf hin, daß die Zusammenkunft gerade jetzt stattfindet, wo nach der Erledigung des Friedenszieles die militärische Entscheidung des ganzen Krieges unter allseitigem höchsten Kraftaufgebot bevorsteht. Ebenso einmütig bezeichnet die italienische Presse als Zweck der Tagung, daß unter Voranstellung der militärischen Gesichtspunkte vor allen politischen nunmehr die Einheitsfront wirklich durchgeführt und der Schauplatz ausgewählt werden soll, auf dem der Feind entscheidend geschlagen werden soll. „Corriebe della Sera" schreibt dazu: Die Teilnahme Italiens am Weltkriege hat beständig an Wert gewonnen, da der Sieg über Deutschland in Österreich-Ungarn zu suchen ist, sodaß der Krieg gegen Österreich-Ungarn von einer Nachhutaktion zu einer Vorhutaktion geworden ist. Daher hat die Bedeutung des italienisch-österreichischen Krieges und seine Bewertung bei der Entente zugenommen.

⊙ **Der Kriegsrat der Entente in Rom.** Lugano, 5. Jan. Die italienische Presse legt dem Kriegsrat der Entente in Rom historische Bedeutung bei, da er unmittelbar entscheidenden Kriegsereignissen vorausgehe. Die Wahl Roms deute darauf hin, daß vor allem die Probleme des Krieges im Orient erörtert würden. Die italienischen Blätter deuten an, der Kriegsrat habe das Schicksal des Saloniki-Unternehmens und die Wahl eines Angriffspunktes entschieden, der jedoch nicht auf der Westfront liege.

✦ **Zürich,** 5. Jan. (KG.) Der „Tagesanzeiger" meldet: Der große Kriegsrat der Entente in Rom ist auf Veranlassung Frankreichs einberufen. Briand ist mit vier französischen Ministern schon am Mittwoch aus Paris abgereist. Der „Stampa" wird gemeldet, daß Cadorna verhindert sei, im gegenwärtigen Augenblick die Nordfront zu verlassen.

Berlin, 5. Jan. (WTB.) Dem „Corriebe della Sera" aus Rom zufolge, trafen heute morgen die Vertreter des Vierverbandes ein. Sie wurden vom Ministerpräsidenten Boselli und dem Minister des Äußern Sonnino empfangen.

Friedensbestrebungen.

Newyork, 5. Jan. (Frkft. Ztg.) Ein klares Bild über den Fortschritt des Friedenswerkes ist unmöglich. Die Zeitungen vom Donnerstag sind voller Widersprüche. Die Regierung zeigt sich verschlossen. Die Bevölkerung ist jedoch hoffnungsvoll, weil Deutschland angeblich Wilson vertraulich einen Umriß seiner Friedensbedingungen gegeben hat und England die Konferenz der Dominions anberaumte.

✦ **Genf,** 5. Jan. (KG.) Die Interpellation der sozialistischen Minderheit in der Kammer in Sachen der Ententenote der Regierung auf das deutsche Friedensangebot, die bis jetzt 70 Unterschriften trägt, kommt laut Lyoner Blättern am 23. Januar zur Beratung. Eine Erklärung der Regierung zu der Interpellation liegt bisher nicht vor.

N. d. A. **Die Stimmung für Frieden in England und Wilsons Vorschlag.**

Im Sprechsaal der „Nation" vom 16. 12. (also vor Wilsons Friedensnote) erklärt „Conser" es angesichts Lloyd Georges bisheriger bekannter Haltung für unwahrscheinlich, daß Wilson eine Einladung zu einer Vorkonferenz über den Frieden an eine von Lloyd George geleitete Regierung ergehen lassen sollte, „wenn er nicht gute und starke Gründe hätte, anzunehmen, daß die Mehrheit des Volkes sich nach dem Frieden sehne und einer solchen Art, ihn näher zu bringen, günstig gesinnt sei." „Conser" betont seine Überzeugung, daß unter einer Masse von Kriegsgerede und äußerlichem Enthusiasmus in England ein sehr wirkliches und starkes Friedenssehnen vorhanden ist, und zwar nicht nur bei Radikalen und Pazifisten (von denen er nur sehr wenige kenne), sondern unter denen, die bisher dauernd konservativ gewählt haben.

Würde eine Volksabstimmung über die Alternative stattfinden: entweder Krieg mit weiteren Opfern an Menschenleben und Reichtümern und der Aussicht auf einen immer versprochenen Sieg, der mehr und mehr in die Ferne zu rücken scheint, oder eine Friedenskonferenz, so würde das Ergebnis die heutigen Jingoes sehr überraschen.

„Ich bin sicher, daß diese Stimmung sehr weit reicht und ich glaube, daß sie wächst; aber sie ist sehr scheu, und wie sie ans Tageslicht gelockt werden kann, ist eine Frage, der ich mich nicht gewachsen fühle."

Ein anderer Einsender berichtet an gleicher Stelle die schon vor Monaten gefallene Äußerung eines kanadischen Soldaten an der Front: „Wenn Deutschland eine Neigung zu Verhandlungen zeigen sollte, hoffen wir, daß die Verbandsmächte nicht fortfahren werden, ihre Bedingungen, wie sie zu tun scheinen, hinaufzuschrauben. Wir sind nicht von Kanada herübergekommen, um Deutschland zu boykottieren."

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 5. Jan. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Dobrudscha dringen die Verbündeten auf Braila und Galatz vor.

Südlich und südwestlich von Latinul am Buzeu brachen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen die feindlichen Linien. Es wurden 1400 Gefangene eingebracht. Bei Romniceni erstürmten deutsche Regimenter mehrere Ortschaften.

Im Gebirge nordwestlich von Odobesci wurde der Feind aus einigen Höhenstellungen geworfen.

Auch östlich von Negrilesci bei Soveja und bei Harja rücken die Angriffe der Verbündeten vorwärts. Zwischen Dorna Watra und Czokanesci starke Aufklärungstätigkeit der Russen. Die feindlichen Abteilungen wurden überall abgewiesen. Weiter nördlich bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Aus aller Welt.

Luxemburg, 5. Jan. An Stelle Welters übernimmt Obergerichtsrat Lesclerc, der unter dem Ministerium Eyschen Generaldirektor des Innern war, das Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie.

Sofia, 5. Jan. (WTB.) Die Sobranie hat sich bis zum 12. Februar vertagt.

Ein Neutraler über die Kriegslage. Stockholm, 4. Dez. (WTB.) Im „Nya Daglight Allehanda" untersucht Generalmajor Nordensvan die Kriegslage beim Jahreswechsel und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Auf dem französischen Kriegsschauplatz halten sich beide Parteien die Stange. Die Franzosen und Engländer dürften von weiteren Angriffen an der Somme abstehen. Jene haben sicher eine Menge Artillerie fortgeführt und mit deren Hilfe ihre beiden Angriffe bei Verdun gemacht. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist es still geworden, seitdem die Russen die meisten Streitkräfte nach Süden, in die Bukowina und Moldau, geschickt haben. Im Italien, Mazedonien, Kleinasien steht es nicht viel besser für die Entente. Die Aussichten für die Ententemächte sind also nicht die besten, wenn sie Strafen für ihre Gegner und Genugtuung für die erlittenen Niederlagen fordern. Jetzt wartet auf sie selbst die Strafe für ihren Hochmut und ihre Verblendung.

Die „bösen deutschen Minen".

Seit Beginn des Krieges wird von der englischen Presse und von den englischen Staatsmännern konsequent von Zeit zu Zeit die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland entgegen dem Völkerrecht, besonders dem Artikel 3 des Haager Abkommens auf hoher See und auf den Handelsstraßen des freien Meeres, wahllos Minenfelder lege. Dabei wird viel von der Minderwertigkeit des deutschen Minenmaterials gefabelt. Die deutschen Minen seien nicht mit Entschärfungsvorrichtung versehen, die Verankerung absichtlich so schlecht gewählt, daß sie bei jeder Gelegenheit sich losrissen und so Ozeane und Binnenmeere im weitesten Umfange für friedliche Schiffahrt aufs äußerste gefährlich machten. Zu welchem Zweck derartige Märchen in die Welt gesetzt werden, liegt auf der Hand. Den Neutralen soll immer wieder vor Augen geführt werden, wie es einzig und allein das böse Deutschland ist, das jedes Völkerrecht mit Füßen tritt im Gegensatz zum völkerbeschützenden Albion, dem letzten Hort der Neutralen. Diesen Gedankenfaden spann Grey in seiner bekannten Frühstücksrede vor den Vertretern der Auslandspresse am 23. Oktober v. J., und auch in den Parlamentsreden der letzten Zeit spielt das angeblich völkerrechtswidrige Legen absichtlich schlecht verankerter deutscher Minen auf hoher See eine wichtige Rolle. Wundern muß man sich über die bronzestirnige Unverfrorenheit der englischen Regierung und Presse, die derartige Behauptungen immer wieder aufzustellen wagt angesichts des untrüglichen Maßstabes für ihre Glaubwürdigkeit, wie ihn uns die allmonatlich in Holland veröffentlichten Angaben über die Herkunft der an der holländischen Küste angetriebenen Minen an die Hand geben.

Bis Ende November sind danach 926 englische Minen angetrieben gegen 251 deutsche. Ebenso sind die an der norwegischen und der schwedischen Westküste angetriebenen Minen nach den Angaben der Presse dieser beiden Länder weitaus überwiegend englischer Herkunft. Hält man sich vor Augen, daß unsere Minenfelder im Einklang mit dem Artikel 3 des Haager Abkommens tatsächlich dicht an der englischen Küste liegen und daher auch in größerer Nähe der holländischen Gewässer, wogegen die englischen Minen zweckmäßigerweise eigentlich im östlichen Teil der Nordsee vor den Mündungen der Jade, Ems und Weser, also viel weiter ab von den holländischen Gewässern, liegen sollten, so springt in die Augen, daß entweder das Verankerungsmaterial der englischen Minen von außerordentlich schlechter Beschaffenheit sein muß im Gegensatz zu dem deutschen, oder daß England völkerrechtswidrigerweise nördlich der holländischen Küste in der freien Nordsee Minenfelder ausgelegt haben muß. Letzteres ist, wie unsere Marine längst festgestellt hat, denn auch der Fall.

Im Zusammenhange mit der Qualitätsfrage des englischen und deutschen Minenmaterials verdient das Gutachten des Chefs des schwedischen Minendepartements, Kapitäns zur See Norman, über die seinerzeit bei Torhamn angetriebenen Minen besonderes Interesse. Dieser äußerte sich in „Dagens Nyheter", daß die dort aufgefundenen Minen deutschen Ursprungs genau den Bestimmungen der Haager Konferenz entsprachen. Sie waren durch die Loslösung von ihrer Verankerung unschädlich geworden, sie konnten nicht durch Stoß, sondern erst durch Beschießung zum Explodieren gebracht werden. Dagegen seien die angeschwemmten englischen Minen meistenteils schon beim Aufstoßen an Land explodiert. Sie seien also noch wirksam und höchst gefährlich für die Schiffahrt gewesen, trotzdem sie sich vom Minenfeld losgerissen hatten. Offenbar müsse England schon auf alte Minenbestände zurückgreifen, oder es kümmere sich nicht um die völkerrechtlichen Bestimmungen des Seekrieges.

Man sieht, die englische Position auch in bezug auf die Minenfrage ist eigentlich keine sehr glänzende. Desto bewunderungswerter ist aber der „Mut", mit dem englische Regierung und Presse nach altbewährter Methode und in Verfolg des Grundsatzes, daß Angriff die beste Verteidigung ist, eine hoffnungslose Stellung zu halten versuchen. Auch in der Minenfrage geht den Engländern nichts über Heuchelei.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Die Aufgaben der Landwirtschaft nach dem Kriege.

Vortrag des Professors Dr. Dade,

Geschäftsführer des Deutschen Landwirtschaftsrates; in der Generalversammlung des Westfäl. Bauernvereins.

Allgemein ist erkannt, daß der Weltkrieg auf dem Gebiete unserer Industrie und des Handels große Erschütterungen hervorgerufen hat und für beide nach dem Kriege unabsehbare Folgen haben wird. Unsere Industrie ist, soweit dies technisch möglich ist, während des Krieges zum großen Teil für Kriegszwecke umgestaltet. Sie steht also, sobald der Krieg beendet ist, vor einer außergewöhnlichen Aufgabe, wie niemals zuvor. Um eine industrielle Katastrophe zu vermeiden, soll eine Übergangswirtschaft geschaffen werden, in der die Kriegswirtschaft noch zum Teil aufrecht erhalten wird und in der ein allmählicher Übergang zur Friedensarbeit geschaffen werden soll. Die Frage der Herbeischaffung ausländischer Rohstoffe, auf die nach dem Kriege die ganze Welt sich stürzen wird, die Nachfrage nach den im Kriege zusammengeschmolzenen Schiffsräumen, die Regelung des ausländischen Wechselkurses, der Valuta, die während des Krieges für deutsches Geld einen außergewöhnlich niedrigen Stand erreicht hat, sind für diese Übergangszeit so wichtige Fragen, daß von ihrer glücklichen Lösung Bestand und Erhaltung unseres gesamten Wirtschaftslebens abhängig sein kann.

Gilt dies auch für die Landwirtschaft?

Gegenüber der Industrie befindet sich die Landwirtschaft zweifellos in manchen Punkten in einer günstigeren Lage. Auf den ersten Blick konnte man meinen, daß die Landwirtschaft nach dem Kriege ihre bisherige Arbeit nur fortzusetzen braucht, um über alle Schwierigkeiten hinwegzukommen. Dies würde aber nur dann der Fall sein, wenn unsere Landwirtschaft bereits im Frieden alles das, was sie hervorbringt, sei es an Getreide, Hackfrüchten, Zuckerrüben, Kartoffeln, an Vieh usw. lediglich aus ihrer eigenen Bodenkraft oder mittelst Rohstoffen erzeugen würde, die das Inland auch im Frieden bereits geliefert hat. Das ist aber keineswegs überall der Fall. Wenn auch die Steigerung der Bodenerträge in den letzten Jahrzehnten in erster Linie durch inländische Mittel, wie bessere Bodenbearbeitung, Be- und Entwässerung, durch Saatzucht und Viehzüchtung, durch vermehrte Kalidüngung usw. bewirkt worden ist, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Deckung des inländischen Fleischbedarfes zum großen Teil durch die Einfuhr ausländischer Kraftfuttermittel, wie von 3 Millionen Tonen russischer Futtergerste, je 1 Million Tonen Mais und Kleie usw. bewirkt worden ist. Etwa ein Drittel des bis zum Kriege auf 26 Millionen Stück Schweine angewachsenen Schweinebestandes, also etwa 9 Millionen Stück, sind in den letzten Friedensjahren fast ausschließlich von diesen ausländischen Kraftfuttermitteln gemästet worden. Auch der hohe Milchertrag unserer Kühe im Frieden ist mit durch ausländische Kraftfuttermittel, wie Ölkuchen usw., hervorgerufen. Für diese Rohstoffe haben wir jährlich 1 Milliarde Mark an das Ausland gezahlt.

Aber auch der Bedarf an Kunstdünger wurde bis zum Kriege zum großen Teil vom Auslande gedeckt. Zwar ist die Stickstoffrage inzwischen während des Krieges gelöst, indem die chemische Industrie Stickstoffsalze aus der atmosphärischen Luft im Fabrikbetriebe herstellt. Nach dem Kriege wird die Regelung der Stickstoffrage eine überaus wichtige Aufgabe der Übergangszeit sein.

Ebenso wichtig wird aber auch das Problem sein, in der Übergangszeit die Futtermittelfrage zu lösen, da die Landwirtschaft nur durch Vermehrung des Schweinebestandes den Fleischbedarf des deutschen Volkes decken kann.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß die deutsche Landwirtschaft in einem ihrer wichtigsten Artikel, nämlich im Zucker, auf ausländische Absatzgebiete angewiesen war. Dazu kommt schließlich noch, daß die Landwirtschaft, nachdem sie eine intensive Geldwirtschaft geworden ist, fast in demselben Grade wie die Industrie auf großes Betriebskapital unter günstigen Zahlungsbedingungen angewiesen ist, sie also auch in dieser Hinsicht vom allgemeinen Geldmarkte und auch vom ausländischen Wechselkurs mehr oder weniger abhängig ist. Zu diesen wirtschaftlichen Problemen tritt noch in sozialer Hinsicht die ländliche Arbeiterfrage hinzu. Wird die deutsche Landwirtschaft auch nach dem Kriege über ca. 400 000 ausländische Arbeitskräfte verfügen? Werden sich ihr genügend inländische Kräfte und zu welchen Löhnen bereitstellen?

Aber eine noch andere soziale Erscheinung im Kriege erheischt dringend der Prüfung und Lösung. Es mehren sich die Zeichen, daß mit Kriegsgewinnen Bauernhöfe und Güter spekulativ angekauft werden, und daß dadurch ungesunde Zustände im gesamten Grundstücksverkehr und Besitzwechsel entstehen. Es wäre zu erwägen, ob hier nicht die Landesgesetzgebung, eben mit Hilfe der ländlichen Kreditgenossenschaften, rechtzeitig eingreifen müßte. Alles dieses sind Fragen, deren Lösung teils schon jetzt, teils in der Übergangszeit auch für die Landwirtschaft von weitgehendster Bedeutung sein werden.

Aber nicht nur diese Probleme für die Übergangswirtschaft sind rechtzeitig in Fluß zu bringen, sondern auch die Ziele bereits jetzt in ihren Umrissen zu kennzeichnen, welche die deutsche Landwirtschaft für die Gesamtbevölkerung als Lehren aus diesem Kriege zu erreichen hat. Ein jeder ist heute von der Wahrheit durchdrungen, daß Deutschland wirtschaftlich und besonders hinsichtlich der Volksernährung viel besser dagestanden hätte, wenn bereits vor dem Kriege eine Vorratspolitik getrieben wäre. Diese Vorratspolitik muß gleich nach dem Krieg mit aller Kraft einsetzen und ihr an die Seite die Aufgabe treten, die inländischen Bodenerträge mit allen Mitteln noch mehr als bisher zu steigern, um vor einem künftigen Kriege gerüstet dazustehen, nach dem alten lateinischen Sprichwort: si vis pacem para bellum.

Worauf soll sich diese Vorratspolitik nun erstrecken? Angesichts der enormen Werte, welche bei der Vorratspolitik in Betracht kommen, wird man sich wohl auf das notwendigste Maß beschränken, und als erste Forderung hinstellen müssen, daß nur so viel Brotgetreide, vor allem Roggen, jahraus, jahrein, schon während des Friedens zu lagern sein wird, daß der Jahresbedarf des Heeres in voller Kriegsstärke gedeckt ist, also rund 2 Millionen Tonnen. Dazu vielleicht von Weizen noch 1 Million Tonnen. Das wären im ganzen 3 Millionen Tonnen Brotkorn. Dazu würden noch etwa 2 Millionen Tonnen Hafer kommen, insgesamt also 5 Millionen Tonnen. Da man die Kosten eines Silolagerhauses für die Tonne Getreide auf 100 Mark rechnet, so würden für die Lagerung von 5 Millionen Tonnen 500 Mill. Mark oder ½ Milliarde Mark Kosten entstehen. Rechnen wir den Preis der Tonne im Durchschnitt zu 200 Mark, so würden 5 Millionen Tonnen eine einmalige Ausgabe von 1 Milliarde Mark beanspruchen. Insgesamt also eine einmalige Ausgabe von 1½ Milliarde Mark.

Nun entsteht die Frage, sollen noch andere Vorräte aufbewahrt werden, insbesondere Rohstoffe, wie Futtermittel und Düngemittel? Es ist bereits oben darauf hingewiesen, daß der wundeste Punkt in der Lebensmittelversorgung während des Krieges in dem Mangel an Kraftfuttermitteln liegt. Ob es jemals gelingen wird, die Bodenerträge derartig zu steigern oder den Anbau so zu gestalten, daß eine Einfuhr von Kraftfuttermitteln entbehrlich ist, sei dahingestellt. Es ist zwar die Forderung erhoben, daß man nach dem Kriege im Frieden genügende Vorräte an Kraftfutter aufspeichern müßte, um den inländischen Viehbedarf auch im Kriege auf der Friedenshöhe zu erhalten. Doch darf man den Bogen dieser Forderungen nicht überspannen. Wir gelangen sonst ins Uferlose.

Ganz anders gestaltet sich aber die Frage der künstlichen Düngemittel. Der Bedarf der deutschen Landwirtschaft an künstlichen Düngemitteln ist seit 1890, also seit 25 Jahren, von 1½ Millionen auf etwa 8½ Millionen Tonnen gestiegen, also um über das Fünffache, darunter Chilesalpeter von 250 000 auf 600 000 Tonnen, schwefelsaures Ammoniak von 60 000 Tonnen auf 400 000 Tonnen, Kalisalze von 200 000 Tonnen auf über 3 Millionen Tonnen, Thomasmehl von 400 000 auf 2,2 Millionen Tonnen und Superphosphat von 50 000 auf 2 Millionen Tonnen. Der Wert aller künstlichen Düngemittel, betrug 1913 etwa 600 Millionen Mark. Deutschland hat in seinen Kalisalzen ein Weltmonopol, so daß, wie der Krieg lehrt, besondere Vorräte an Kalidünger nicht erforderlich sein würden. Nur an Phosphaten und ganz besonders an Stickstoffdünger würden Vorräte, etwa für einen Jahresbedarf, hinzulegen sein. Da wir nach dem Kriege durch die neuen Reichswerke für die Herstellung von Kalkstickstoff und durch die privaten Werke, wie insbesondere der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, in dem Bezuge von Chilesalpeter fast ganz unabhängig vom Auslande sein werden, wird es darauf ankommen, von der jährlichen Produktion im Frieden einen Teil als Kriegsreserve hinzulegen. In den letzten Friedensjahren sind etwa 600 000 Tonnen Chilesalpeter und 400 000 Tonnen schwefelsaures Ammoniak in der Landwirtschaft verbraucht werden, demnach müßte etwa 1 Million Tonnen Stickstoffdünger gelagert werden.

Man wird gegen eine solche Vorratspolitik, zu der noch die industriellen Kriegsartikel hinzukommen würden, einwenden, daß diese ungeheuren Vorräte als totes Kapital nutzlos aufgestapelt würden. Das für sie aufgewandte Geld, insgesamt etwa 2—3 Milliarden Mark, hätte einen unproduktiven Charakter, es erzeuge keine neuen Werte und gehe der Volkswirtschaft verloren. Demgegenüber ist jedoch zu bedenken, daß die Vorräte nicht nur als wirtschaftliche Sicherung im künftigen Kriege dienen, sondern gleichzeitig auch den stärksten Unterbau der Geldwirtschaft im Frieden und im Kriege bilden, der nichts weniger als eine Verdoppelung des Goldbestandes der Reichsbank darstellen würde. Statt im Krieg Gold gegen Eisen, Kupfer und Getreide im Auslande umtauschen zu müssen, nimmt man die im Frieden aufbewahrten Vorräte und der unersetzliche Goldschatz bleibt unangetastet. Gegen die ungeheuren Kriegskosten, die jetzt schon über 50 Milliarden betragen, verschwinden die paar Millionen Vorratswerte wie einige Sparagroschen. Hätte Deutschland diese Vorräte schon im Frieden gehabt, würden die Feinde den Kampf wohl nicht gewagt haben, da sie den Faktor des wirtschaftlichen Niederringens nicht hätten in Rechnung stellen können.

Die militärische Lage in Rumänien.

Mit dem Brückenkopf Macin fiel der stärkste Rückhalt, den unsere Feinde noch in der Sumpfdobrudscha hatten. Der Kampf um die Säuberung dieses kleinen im Donau-Knie gelegenen Fleckchens war langwierig und erbittert, denn die Feinde hatten noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, von der Dobrudscha aus einen Flankenstoß gegen unsere Truppen zu unternehmen. Auf den Donau-Armen hatte sich eine lebhafte Tätigkeit der Feinde entwickelt, wie wir aus der Versenkung eines feindlichen Schleppers durch die Bulgaren erkennen können. Die drei Donau-Arme, der südliche St. Georgs-Arm, der mittlere Sulina-Arm und der nördliche Kilia-Arm sind wohl geeignet, vom Schwarzen Meer aus und von der russischen Südgrenze her kriegerische Unternehmungen zu einem einheitlichen Stoß im Raume von Tulcea zu dienen, wo sich die drei Arme vereinigen. Wenn auch für größere Schiffe nur der Sulina-Arm befahrbar ist, so sind doch alle drei Arme der Benutzung von Schleppern und Lastkähnen, die keinen großen Tiefgang haben, nicht hinderlich. Von unserer Heeresleitung jüngst gemeldeten Luftangriffe auf den Hafen Sulina, der am Ausfluß des Sulina-Armes in das Schwarze Meer liegt, hat mit Erfolg die feindlichen Maßnahmen zur Verstärkung der Verteidigung der Nord-Dobrudscha gestört. Zugleich kann man aus diesem Angriff erkennen, daß derartige Maßnahmen im Werke gewesen sein dürfen. Noch andere wichtige Erfolge sind mit der Eroberung Macins und der Nord-Dobrudscha erreicht worden. Wir haben schon gehört, daß Macin den linken Flankenschutz von Braila bildet. Mit dem Fall von Macin ist zugleich auch Braila selbst, der linke Flügelstützpunkt der Linie Braila—Focsani stark bedroht. Nachdem der Brückenkopf von Braila nun auch genommen ist, ist die Bedrohung um so unmittelbarer geworden. Weiterhin hat Macin auch für das linksseitige, nördliche Donau-Ufer Bedeutung. In einer Entfernung von ungefähr 25 Kilometer nördlich von Macin liegt der russische Donauhafen Reni, der zugleich die Kopfstation der großen Eisenbahnlinie über Bender—Odessa ist. Reni hat für die Russen schon darum erhebliche Bedeutung, weil bis hierher die Reserven aus Bessarabien mit der Bahn zur Verschiffung auf der Donau geschafft werden können. Durch das Dreieck Galatz-Braila-Macin war Reni von Westen und Süden gedeckt. Mit dem Falle von Macin und den angrenzenden Verteidigungsstellen über Isaila hinaus nach Norden, fällt nun dieser südliche Schutz von Reni fort, so daß diese wichtige Eisenbahnstation ohne das Hinterland der Dobrudscha ihren Wert völlig einbüßt. Wir erkennen nunmehr, daß die Säuberung der Norddobrudscha sowohl gegen die Südgrenze von Bessarabien, als auch gegen die russische Flanke Braila—Galatz weittragende Bedeutung hat. Die Möglichkeit des Feindes, zu einem Gegenstoße auszuholen, die noch in der Schlacht bei Bizirul gegeben war, ist jetzt den Feinden genommen, und er ist, völlig in die Verteidigungsstellung zurückgeworfen und wird alle Kräfte zusammenfassen müssen, um die Festungslinie bei Galatz bis Focsani gegen den sehr stark gewordenen Druck unserer verbündeten Armeen zu halten. Bedeutsam ist dabei, daß durch die Säuberung der Nord-Dobrudscha auch unser rechter Flügel, der sich an die Donau anlehnt, erheblich an Sicherheit und Stoßkraft gewinnt. Mit unserm letzten Siege, der uns über 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre einbrachte, ist nunmehr die Dobrudscha bis auf eine ganz schmale Landzunge völlig gesäubert.

Der Vormarsch unserer Truppen gegen Focsani war durch den Milcovulfluß gehindert worden, der sich im Nordwesten von Focsani einem von Süden anrückenden Heer quer vorlegt. Nun hatten wir bereits gestern in diesem Raume mehrere erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Pinteceşti und Mera wurden erstürmt und dadurch unsern Truppen der Weg bis zu einer befestigten Stellung freigemacht, welche die Russen oberhalb von Odobesci, 10 Kilometer nordwestlich von Focsani am Milcovul, errichtet hatten. Odobesci liegt ungefähr 15 Kilometer östlich von der erstürmten Stadt Mera. Schon durch das Vordringen über Mera hinaus war der Angriff gegen den befestigten Milcovul-Abschnitt günstig eingeleitet worden, da der Feind bei seinem Rückzug auf die befestigte Stellung schon schwere Verluste erlitten hatte, die einen erfolgreichen Widerstand und eine Sammlung der zurückflutenden Truppen zum Gegenstoß nicht besonders aussichtsreich erscheinen ließen. Schon wenige Stunden später konnten tatsächlich, wie wir aus dem neuesten Generalstabsbericht ersehen, unsere Truppen diese stark befestigte russische Stellung nehmen. Da der Milcovul durch seine Laufrichtung von Nordwesten nach Südosten im Westen und Süden von Focsani einen Damm bildet, so bedeutet die Überwindung dieses natürlichen Hindernisses einen weiteren Erfolg mit Richtung auf Focsani, der noch dadurch an Wert gewinnt, daß die Russen diese natürliche Schutzstellung durch Feldbefestigungen aller Art wesentlich verstärkt hatten, ohne sich jedoch in diesen Werken behaupten zu können. Der nach Nordwesten anschließende Südflügel der Heeresgruppe Erzherzog Joseph hat in Übereinstimmung mit dem Vorstoß, der eben geschildert wurde, gleicherweise seine Linien weiter vorwärts schieben können. Sowohl wie im Susita-Tale beiderseits von dem mehrfach genannten Sodeja, als auch im Ottoz-Tale weiter nordwestlich wurden den Russen mehrere Höhenstellungen entrissen. Diesen Erfolgen gegenüber sind einzelne Vorstöße der Russen am Mesicamesci-Abschnitt ohne Belang, zumal es den Russen nach hartem Ringen nur gelang, sich in unsere vordersten Gräben festzusetzen. In diesem Abschnitt wurde bereits am Tage vorher von den Russen mehrfach der Versuch gemacht, hier überraschende Vorstöße zu unternehmen. Sie wurden mit Handgranaten und Bajonettkampf vereitelt. Durch Heranschiebung weiterer Massen konnten nun die Russen einen kleinen örtlichen Erfolg erzielen, dem aber eine Bedeutung für die anschließenden Linien nicht zukommt.



Englischer Heeresbericht aus Saloniki vom 4. Januar. An der Strumafront führten unsere Truppen einen erfolgreichen Angriff auf das Dorf Keupri aus. Sie brachten dem Feinde einige Verluste bei und machten 28 Gefangene. Feindliche Stellungen der Nachbarschaft von Semultos und Takovitai sind von uns beschossen worden.

Amtlicher englischer Bericht aus Deutsch-Ostafrika vom 4. Jan. Über die weiteren Einkreisungsoperationen, durch die die übrig gebliebenen deutschen Streitkräfte langsam in das untere Rufidschi-Tal getrieben und dort eingeschlossen werden, meldet der Bericht, daß englische Streitkräfte in der Nähe von Kissaki, südlich des Uluguru-Hügels sich sammelten und die Offensive ergriffen. Am 1. Januar stürmten sie die stark befestigte feindliche Linie im Mgeta-Tal, fügten dem Feinde schwere Verluste bei und erbeuteten mehrere Geschütze und Haubitzen. Der Feind wurde gegen das Rufidschi-Tal hin verfolgt. Gleichzeitig machte eine andere Kolonne westwärts eine weite Umgehung über schwieriges und wegloses Gelände, erreichte den Rufidschi und besetzte das Flußufer und die wichtigste, vom unteren Rufidschi führende Straße. Weiter östlich gingen unsere Truppen nördlich und nordwestlich vom Hafen Kilwa aus vor. Sie besetzten die von Osten nach Süden verlaufende Linie quer über die vom Rufidschi-Delta südwärts führenden Wege. Beträchtliche feindliche Streitkräfte werden an verschiedenen Orten des unteren Rufidschi-Tales gemeldet. Weiter südlich gehen unsere Truppen von der Linie Iringa—Upema aus vor und trieben starke feindliche Kräfte auf Mahenge hin zurück.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 4. Januar nachmittags: Die Nacht verlief an der ganzen Front ruhig. — Abends: Zwischen Oise und Aisne zerstreuten wir feindliche Aufklärungsabteilungen nördlich von Fontenoy und machten dabei Gefangene. Ziemlich heftiger Artilleriekampf im Abschnitt westlich der Straße Souain a Somme-Py und in der Gegend von Douaumont und des Pfefferrückens. Auf der übrigen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit. — Flugwesen: Etwa um 5 Uhr 30 Min. warf ein deutsches Flugzeug zwei Bomben auf Compiegne. Eine Frau ist verwundet worden. Kein Materialschaden wurde angerichtet.

Belgischer Bericht. Belgische Patrouillen waren während der Nacht östlich von Veryhse tätig. Heute lebhafter Artilleriekampf in der Gegend von Ramscapelle, Dixmuiden und Het Sas.

Englischer Heeresbericht vom 4. Januar: Wir führten gestern einen erfolgreichen Angriff gegen feindliche Gräben nordöstlich von Arras aus. Wir drangen auch heute früh an zwei Stellen in der Nachbarschaft von Wytschaete in die feindlichen Gräben ein. Östlich von Armentieres versuchte eine deutsche Abteilung nach heftiger Beschießung an unsere Gräben heranzukommen, wurden aber vertrieben, bevor sie unsere Linien erreichen konnten. Der Feind ließ frühmorgens nördlich des Vorsprunges (the bluff?) eine Mine springen, die keinen Schaden anrichtete. Bemerkenswerte feindliche Artillerietätigkeit bei Ypern; sonst zeitweilige beiderseitige Artillerietätigkeit.

Italienischer Heeresbericht vom 4. Januar. An der Trientiner Front beschoß die feindliche Artillerie Velo und Arsiero im Astach-Tale, sowie Miago und Gallio. Durch kräftiges Gegenfeuer unserer Batterien wurde sie zum Schweigen gebracht. An der übrigen Front Artilleriekampf, der stärker war auf dem Karst, wo wir die feindliche Verteidigung bei Jukatik, südwestlich von Castagnevizza über den Haufen warfen.

Amerika.

Von den Plänen der amerikanischen Bundes-Reserve-Bank. Vor etwa 10 Tagen brachte die „Frkf. Ztg." die aufsehenerregende Meldung, daß die amerikanische Bundes-Reserve-Bank in Newyork die Bank von England zu ihrer Finanzagentin ernannt habe. Der Newyorker Gouverneur der Bundes-Reserve-Bank versichert im Anschlusse an diese Meldung dem Berichterstatter der „Frankf. Ztg.", daß die Anbahnung von Beziehungen seines Instituts zur Bank von England ohne Rücksicht auf die Kriegsstimmung geschehe. Schon in Bälde würden ähnliche Verbindungen sowohl zur Bank von Frankreich wie auch zur Deutschen Reichsbank hergestellt werden. Der Zweck des ganzen Unternehmens sei lediglich, der Weltstellung des Dollarwechsels eine kräftige Förderung zu geben und eine gesunde Goldpolitik in die Wege zu leiten. Die ganze Angelegenheit werde übrigens noch nicht gleich fühlbar werden, da die vorbereitenden Schritte selbst mit der Bank von England noch Monate in Anspruch nehmen werden. In amerikanischen diplomatischen Kreisen findet das Vorgehen ziemlich allgemeinen Beifall. Immerhin erklären manche, es würde besser sein, mit einer derartigen Verbindung bis zur Wiederherstellung des Friedens zu warten. Nach der knappen ersten telegraphischen Mitteilung konnte der Schritt der Bundes-Reserve-Bank gegenüber der Bank von England nur als eine einseitige Parteinahme für die Entente gedeutet werden, und es war um so unverständlicher, als vor ganz kurzer Zeit erst die Bundes-Reserve-Bank in Washington eine ganz unzweideutige Warnung an die Banken erlassen hatte, doch nicht allzu viel fremde Wertpapiere zu kaufen. Gerade im Hinblick auf die schwebenden Friedensvorschläge Wilsons mußte, so bemerkt die „Frkft. Ztg.", jener Schritt in Deutschland einen recht peinlichen Eindruck hinterlassen. Es ist deshalb sehr interessant, welches Licht jetzt über die Angelegenheit verbreitet wird.

Österreich-Ungarn.

Wien, 5. Jan. (WTB.) In der gestrigen Sitzung des Deutschen Nationalverbandes wurde ein Brief des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Sylvester, in dem dieser den Entschluß bekanntgibt, die Wiederwahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses nicht anzunehmen, zur Kenntnis gebracht und beschlossen, Sylvester das Bedauern über diesen Entschluß unter besonderer Anerkennung des Umstandes auszudrücken, daß er unter den schwierigsten Verhältnissen das Amt geführt hat.

Die Begnadigung Kramarcz und Genossen. Wien, 5. Jan. (WTB.) Der Kaiser hat Dr. Karl Kramarcz, Dr. Aloys Rasin, Sekretär der Narodni Listi Cervinka und den Privatbeamten des Kramarcz begnadigt. Die verhängte Todesstrafe ist in schwere verschärfte Kerkerstrafe umgewandelt, und zwar erhält Kramarcz 15 Jahre, Rasin 10 Jahre, Cervinka und der Privatbeamte des Kramarcz je 6 Jahre.

Polen.

Die polnischen Volksschullehrer und der Schulzwang. Königsberg i. Pr., 5. Jan. (BB.) Auf der Tagung der polnischen Volksschullehrer in Lodz wurde ein Beschluß gefaßt, wonach die Einführung des Schulzwanges und die Eröffnung von Lehrerseminaren verlangt wird. Die polnische Volksschule soll in polnischem Geiste geleitet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Jan. (WTB.) Amtlich. Kronprinz Boris von Bulgarien, begleitet von dem Generalissimus der bulgarischen Armee, General Jekow, weilten am 4. Januar im deutschen Großen Hauptquartier.

Ein bedeutsamer Schulantrag.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat der Regierung in Wiesbaden einen Antrag unterbreitet, der nicht nur für das Schulwesen Frankfurts, sondern für die ganze Monarchie von außerordentlicher Bedeutung werden kann. Der Magistrat bittet die Regierung, bei dem Kultusminister beantragen zu wollen:

1. daß der Magistrat (Schuldeputation) ermächtigt werde, ab Ostern 1917 für Knaben eine Übergangsklasse zu errichten, die als Ziel haben soll a) das Mehr der Lehrpensen der entsprechenden Mittelschulklassen 2—9 sowie das Pensum der obersten Mittelschulklasse und b) das Pensum der dritten Klasse der Präparandenanstalten zu bewältigen, 2. daß den Schülern, die diese Aufbauklasse mit Erfolg besucht haben, die gleichen Berechtigungen wie den aus der obersten Klasse der Mittelschule abgehenden Schülern zugestanden werden und ihnen im besonderen das Recht erteilt wird, zusammen mit den aus der obersten Klasse der Mittelschule abgehenden Schülern die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung in einer höheren Schule abzulegen.

In der Begründung wird gesagt, daß sich der Magistrat schon seit Jahren mit der Frage beschäftige, ob es sich nicht empfehle, für solche hervorragend begabte Volksschüler, die entweder aus äußeren Gründen oder mit Rücksicht auf das erst später erfolgende Hervortreten ihrer Begabung nicht bereits früher zu einer Mittel- oder höheren Schule übergegangen sind, eine schulgeldfreie Übergangsklasse zu errichten, die es ihnen ermögliche, den bisher versäumten Anschluß an andere Schularten nachträglich noch zu erreichen.

Aus der Stadt.

Münster, 4. Januar.

Wegen des Feiertages „Hl. drei Könige" erscheint morgen keine Nummer unserer Zeitung. Die nächste Nummer des „Münsterischen Anzeigers" erscheint am Montag Morgen.

⊙ **Generalmajor Frhr. v. Ziegesar,** der bis zum Beginn des Krieges Kommandeur des 1. Westfälischen Inf.-Regts. Nr. 13 war, ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 31. Dez. mit der Führung einer Division auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz betraut worden. Frhr. v. Ziegesar ist namentlich vielen Alten Dreizehnern bei Gelegenheit des 100jährigen Regimentsjubiläums der Dreizehner bekannt geworden und bezeichnet sich heute selbst noch gern als Alter Dreizehner. Im ersten Kriegsjahre hat Frhr. v. Ziegesar von seinen Kriegsfahrten in West und Ost anschauliche Kriegsberichte für den „Münst. Anzeiger" geschrieben.

△ **Vom Hufbeschlaggewerbe.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Hufbeschlaggewerbe nach dem Gesetze vom 18. Juni 1884 nur von solchen Personen ausgeführt werden darf, die im Besitze eines bezüglichen Prüfungszeugnisses sind. Den Eltern, deren Söhne das Schmiedehandwerk ergriffen haben, kann daher nur anempfohlen werden, ihre Söhne rechtzeitig, aber auch nicht zu jung, zur Lehrschmiede zu schicken.

Vom Standesamt. Sterbefälle: 4. Jan. Ordensschwester Columba geb. Adelheid Thesing, 65 J. — Pförtner Gerhard Tophinke, 72 J. — Büro-Hilfsarbeiter Rudolf Alberti, 51 J.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Samstag Magermilch- bezw. Buttermilchverkauf für das 2. Drittel der Kundenliste.

Von Montag, 8. bis einschließlich Sonntag, 14. ds. Mts., gelangt in den Milchverkaufsstellen Nr. 1 bis 56 einschließlich, gezuckerte, kondensierte Vollmilch in Dosen auf Grund der Magermilchkarte an die Magermilchkunden dieser Geschäfte zur Ausgabe. Die Nummern der Milchverkaufsstellen sind auf den Magermilchkarten oben rechts in der Ecke angegeben. Die Belieferung der übrigen Geschäfte erfolgt bei späteren Zuweisungen von Dosenmilch. Es werden abgegeben, an Haushaltungen, deren Magermilchkarten lauten:

auf 1— 5 Personen 1 Dose
auf 6—10 Personen 2 Dosen
auf 11—15 Personen 3 Dosen
auf 16 und mehr Personen 4 Dosen.

Mehr als 4 Dosen dürfen in keinem Falle an eine Haushaltung abgegeben werden. Preis für 1 Dose 1,35 Mark. Die Magermilchkarten sind vorzulegen. Die Zahl der abgegebenen Dosen ist vom Verkäufer in der Dezemberspalte der Magermilchkarte sowie in der Magermilchkundenliste mit Tinte oder Tintenstift zu vermerken. Die Dosenmilch muß von den Kunden bis spätestens Sonntag, den 14. ds. Mts., abgeholt sein. Sofern die Geschäfte mit der angelieferten Dosenmenge nicht auskommen sollten, haben sie den Bedarf bei der städtischen Lagereiverwaltung, Frauenstraße 44/45 gegen sofortige Bezahlung abzuholen. Die von den Kunden in den Milchgeschäften nicht abgenommenen Dosen sind am Montag, 15. ds. Mts., bei der städtischen Lagereiverwaltung gegen Rückzahlung des Kaufpreises wieder abzuliefern. Eine Abgabe von Dosen an Nichtberechtigte wird Schließung des Geschäfts zur Folge haben. Es erfolgt genaueste Kontrolle. — Sonntag Magermilch bezw. Buttermilchverkauf für das 3. Drittel der Kundenliste.

Aus den Provinzen.

Ahlen, 4. Jan. (Einbruch in der Dechanei.) In der vergangenen Nacht kurz nach 12 Uhr erschienen Diebe in der Dechanei. Mit einem Meißel versuchten sie das Fenster zu dem Zimmer zu öffnen, in dem sich die Gelder befinden. Dechant Tenhumberg erwachte durch das Geräusch und vertrieb die Spitzbuben, von denen er einen über die Mauer entfliehen sah. Vermutlich handelt es sich, so meint die „Ahl. Volksztg.", um dieselben Diebe, die i. St. in demselben Zimmer gute Beute machten.

Minden, 3. Jan. (Ernennung.) Der Landrat des Kreises Minden, Cornelsen, wurde zum Vorsitzenden der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier ernannt.

Hauptredakteur Rudolf Stietholt. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Kaene, die Reklamen und Inserate Anton Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Bindegarn=Enden

sind beschlagnahmt und an unsere Sammelstellen, (Weichhanf= von Harthanfenden getrennt), abzuliefern. Der Verkauf oder die Verarbeitung für andere Zwecke ist untersagt. Über Preise, sowie Lieferung von

Bindegarn für die nächste Ernte

erteilt die untenstehende Sammelstelle Auskunft. e5

Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte. Garnabteilung. Berlin W. 35.

Sammelstelle: Prüfungsstation, Münster i. W.

Geldschränke,

feuer-, sturz- und diebessicher, neue und gebrauchte, worunter viele Gelegenheitskäufe und erstklassige Marken, gebe billig ab.

Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstraße 57. [*

Holzverkauf.

Im **Gräflich von Merveldtschen Forstreviere Lembeck bei Wulfen i. W.** sollen **Freitag, den 12. Januar 1917,** mittags 12 Uhr, versteigert werden:

49 Eichen	= 80,38 fm	von 18—61 cm	Mitten=Durchm. und	3—21 m	Länge
25 Buchen	= 25,47 "	" 27—47 "	" "	3—14 "	"
42 Kiefern	= 40,87 "	" 16—51 "	" "	7—22 "	"
2 Weymoutskiefern	= 1,15 "	" 20—22 "	" "	15—18 "	"
10 Weißtannen	= 14,45 "	" 15—52 "	" "	15—28 "	"
3 Fichten	= 2,94 "	" 12—40 "	" "	6—27 "	"
6 Lärchen	= 4,47 "	" 20—34 "	" "	7—26 "	"

45 rm Buchen- und Eichen=Klasterholz.

Zusammenkunft am Torwärterhaus (Köllmann) an der Wienbeck, 2 Kilometer vom Bahnhof Wulfen, 3 Kilometer vom Bahnhof Deuten.

Forsth. Ratteforth bei Wulfen i. W. **Der Oberförster:** Joly.

Bekanntmachung.

Gegen Mitte Januar 1917 soll hier die vom Landkreise Münster eingerichtete

ländliche Wanderhaushaltungsschule

eröffnet werden.

Die Schule verfolgt den Zweck, den Landwirtstöchtern oder Mädchen aus anderen ländlichen Haushaltungen diejenigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, deren sie später zur sachgemäßen Führung eines Haushaltes auf dem Lande bedürfen. Der Unterrichtsplan umfaßt dementsprechend

A. **Allgemeines.**
B. **Unterricht in den häuslichen Verrichtungen** und zwar
 1. Das Wohnhaus,
 2. Kleidung und Wäsche,
 3. die wichtigsten weiblichen Arbeiten,
 4. die gebräuchlichsten Nahrungsmittel u. ihre Zubereitung,
 5. die Ernährung,
 6. die häusliche Gesundheits- und Krankenpflege.
C. **Unterricht in den, dem weiblichen Teile der landwirtschaftlichen Bevölkerung gewöhnlich obliegenden Arbeiten:**
 1. Gartenbau,
 2. Großviehhaltung, Fütterung und Pflege,
 3. das Molkereiwesen,
 4. Geflügel- und Kleintierzucht,
 5. die Wirtschaftsführung.

Für die Teilnahme an dem **Kursus**, der etwa **10 Wochen** dauert, ist die Entlassung aus der Schule und ein Mindestalter von 14 Jahren vorgeschrieben. Selbstverständlich können auch Frauen daran teilnehmen. Ein Schulgeld für die Teilnahme an dem Kursus wird nicht erhoben, nur ist für die Beköstigung ein Entgeld zu zahlen, welches für den Tag etwa 40—50 Pfg. beträgt.

Anmeldungen werden auf dem Amtsbureau Zimmer 2 und bei den Mitgliedern des Ortskuratoriums entgegengenommen. Es darf wohl erwartet werden, daß von dieser Ausbildungsgelegenheit nun auch ausgiebigst Gebrauch gemacht und der neuen Lehreinrichtung das ihr gebührende Interesse entgegengebracht wird.

Greven, den 28. Dezember 1916.

Der Amtmann: Hueske.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. vorigen Monats mache ich darauf aufmerksam, daß der Kursus der ländlichen Wanderhaushaltungsschule am 22. d. Mts. im Gertrudenstift eröffnet wird und daß die Anmeldungen bis spätestens

den 10. d. Mts.

im Amtsbureau Zimmer 2 oder bei den Mitgliedern des Ortskuratoriums **Frau Bauinspektor Behnes, Frau B. Rickermann,** Ebrup, **Frau Twenhöven=Brinkmann** in Wentrup und **Frau Welling,** Gimbte, erfolgen müssen.

Nähere Auskunft wird vom Ortskuratorium gern erteilt.

Greven, den 2. Januar 1917.

Das Ortskuratorium: Hueske, Amtmann.

Holzverkauf.

Am Samstag, den 13. Januar ds. Js., nachmittags 3 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **Schulze Bredenbeck,** Kchsp. Senden, in der Nähe des Hofes:

31 buchene Klaftern, mehrere hundert Eichen=Durchforstungshölzer, geeignet für Wagenbauer, Stielmacher und zu Einfriedigungszwecken;

ferner **mehrere Buchenabschnitte** für Stielmacher, **eine Birke** für Holzschuster, **mehrere Haufen buchene Buschen**

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. f2

August Schüers
Auktionator, **Senden.**
Dorf 84.

Gemälde-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 9. Januar, vormittags 11 Uhr** werde ich im **Saale des „Fürstenhofes"** zu **Münster** eine Anzahl **Gemälde** nahmhafter Künstler gegen Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

U. a. kommen zum Verkauf: Bilder von **Jean Hendrichs, Arthur Zäpfel, Willy Lukas, Georg Sommer, de Ruyter, R. O. Unverdroß** ɔc.

Die Bilder sind von 10 Uhr ab zu besichtigen.

Münster, den 3. Januar 1917.

Felix Koesters,
I2 beeid. und öffentlich angestellter Versteigerer.

Weide-Vieh

Die Gutsverwaltung Stovern bei Salzbergen nimmt Frühjahr 1917 Vieh auf Weide.

Anmeldungen sofort erbeten.

Kräft. zugfest. Pferd,

etwa fünfjährig, für schwere Fuhre **zu kaufen gesucht.** ß2

Chemische Fabrik Dr. Reininghaus, Essen, Herkulesstr. 9/11.

Wildwaren

als **Füchse, Iltisse, Marder, Otter, Dachse** sowie **Rehgehörne** kauft zu höchsten Tagespreisen

F. Fendius, Pelzmodehaus,
Fell- und Rauchwarenhandlung
Münster i. W., Prinzipalmarkt 5.
Fernsprecher 1472. 1*

Holzschuhe.

Größeren Vorrat in **Kinder- und Frauenholzschuhen** und Ausschuß in **Männerholzschuhen** hat abzugeben. az

Firma: Papier & Holz, Lingen (Ems).

---

1. Hypotheken

auf kleinere Besitzung, m. größ. Grundkomplexen werd. verlieh. Angb. u. **F G 1336** a. d. Gesch.

Wer übernimmt Umzug (4 Z.) Ende ds. Monats v. Dortmund nach Münster. Off. mit Preis u. **P P 1363** an d. Gesch.

Bekanntmachung.

Der Bezirksausschuß zu Münster hat hinsichtlich des Beginnes der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen im Jahre 1917 für den Reg.-Bez. Münster bestimmt, daß es bei der gesetzlichen Vorschrift sein Bewenden behalten soll. Hiernach sind Birk-, Hasel- und Fasanenhennen vom 1. Februar bis 15. September 1917 mit der Jagd zu verschonen.

Münster, den 20. Dez. 1916.
Der Bezirksausschuß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit den Eingesessenen des Land- und Stadtkreises Münster zur Kenntnis gebracht.

Münster, den 29. Dez. 1916.
Der Landrat des Landkreises Münster.
Der Oberbürgermeister.

Nutz- und Brennholz=Verkauf.

Mittwoch, den 17. Januar, nachm. 2 Uhr, werden beim Herrn Gutsbes. **Heinr. Bracht, St. Mauritz,** in der Nähe des Hofes: *

ca. 35 Buscheichen, bis zu 20 Zoll Stärke, für Schreiner, Wagenbauer u. Bauholz,

ca. 30 **Buchenabschnitte und einige schwere Buchen auf dem Stamme,** für Wagenbauer,

1 **Partie Birken,** besond. für Stielmacher, sodann

ca. 30 **Klafter Buchen- und Birken=Brennholz,** f. Gärtner geeignet,

im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft.

Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstraße 3.

Holzverkauf.

In den **Frhrl. v. Korffschen Forsten zu Handorf,** 10 Min. vom Bahnhof Handorf, sollen **Dienstag, den 9. Jan., nachm. 2½ Uhr,**

40 **Rrn. grobes Birkenschlagholz auf dem Stamm,** für Gärtner,

20 **Haufen tann. Durchforstungsholz zu Baumstang.,**

2000 **Bohnenstangen**

in freiwill. Auftrage verkauft werden.

Sammelplatz beim Pächter **Waldtmann.**

Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstraße 3.

Verkauf von Nutz- u. Brennholz u. einem Zuchteber.

Montag, den 8. Januar, mittags 1 Uhr, werden beim Hrn. Gutsbes. **Ernst Heitmann** zu **St. Mauritz, Schiffahrterdamm, an guter Abfuhr:**

50 Eichen, bis zu 25 Zoll stark und 40 Fuß lang, Schreiner-, Wagenbauer- und Bauholz,

35 Buchen, bis zu 22 Zoll stark und 40 Fuß lang, Schneidholz,

2 Eschen, 2 Pappeln,

20 Klft. Buchenholz

1 **Partie Buchenschlagholz u. Erbsenruten f. Gärtn.,**

1500 **trockene Buschen,**

1 **fünf Monate alt. Zuchteber, von eingetr. Eltern stammend,**

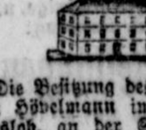
im freiwill. Auftrage verkauft.

Anton Möllers
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Waldeckstr. 3.

Eschen-, Birken- und Eichenholz

in großen Posten, von 5 Ztm. aufwärts, zu kaufen gesucht.

Peter Jansen,
Stielfabrik, Ascheberg (Westf.).



Die Besitzung des Herrn **Anton Hövelmann** im Dorfe **Albersloh,** an der Sendenhorster Straße belegen, bestehend aus ansehnl. **Wohnhaus, Nebengeb. u. gr. Garten,** soll **Freitag, den 19. Januar, nachm. 3 Uhr,** im Gasthof **Cramer** zu **Albersloh** i. freiw. Auftrage meistbietend verkauft werden. Die Besitzung ist für Handwerker u. Gewerbetreibende durchaus geeignet. *

Harling, Hiltrup
(Gottfr. Halberstadt).

Holzverkauf.

Donnerstag, den 18. Januar, nachm. 2½ Uhr, sollen beim Herrn **Gutsbesitzer Bruland gt. Störkmann, Kspl. Albersloh,** in der Hohenward:

18 **Klafter Buchenbrennholz,**
1200 **Buschen grobes Buchenstangenholz** und
6 **Buchenabschnitte**

in freiwill. Auftrage verkauft werden.

Harling, Hiltrup
(Gottfr. Halberstadt).

Holzverkauf.

Montag, den 15. Januar, nachm. 2½ Uhr, sollen beim Herrn **Gutsbesitzer Bernhard Niehues, Ksp. Albersloh,** hart an der Chaussee und 25 Min. von den Bahnhöfen Rinkerode und Albersloh: *

26 **Weiden,** 16 bis 37 Ztmtr. Mittendurchmess. und bis 14 Meter Länge,
2 **kanad. Pappeln,** 30 Ztmtr. Mittendurchmess. und 12 Meter lang, und *
13 **Morgen 40jähr., gemischt. Bestand an Birken, Eichen, Eschen und Buchen, vorzügl. Stielholz,** auch zu Gruben- u. Brennholz, in mehreren Losen

im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft werden.

Harling, Hiltrup
(Gottfr. Halberstadt).

Holzverkauf.

Dienstag, den 16. Januar, nachm. 2 Uhr, sollen b. Herrn Gutsbesitzer **Mittelfarwick** zu **Albersloh,** 10 Min. v. Dorfe:

14 **Klafter Buchenbrennholz** und *
1400 **Buschen grobes Buchenstangenholz**

im freiwill. Auftrage verkauft werden.

Harling, Hiltrup
(Gottfr. Halberstadt).

Holzverkauf.

Mittwoch, den 17. Januar, morgens 9½ Uhr, sollen auf dem **Gute Emsmann, Kirchsp. Albachten,** an der Weseler Chaussee, 15 Min. v. Bahnhof Mecklenbeck:

406 **Eichen, ca.** 380 **Festmtr.,** vorzügl. Schachtholz,
9 **kanad. Pappeln,** ca. 18 Festmtr.,
9 **Buchen,** ca. 4,25 Festm.,
7 **Eschen,** ca. 5 Frstm.,
580 **Fichten,** ca. 70 Festm.,
597 **Eichen,** ca. 41 Festm.,
527 **Fichten,** ca. 32 Festm.,

losweise in freiwill. Auftrage meistbietend verkauft werden. Waldwärter **Müscher=Albachten** zeigt auf Wunsch das Holz an.

Harling, Hiltrup
(Gottfr. Halberstadt).

Holzverkauf.

Freitag, den 12. Jan., nachmittags 2½ Uhr, sollen beim Herrn Gutsbesitzer **Ltk. Harmann, Kspl. Albersloh,** in der Hohenward: *

12 **Stämme Kiefern** zu Riegelpfählen u. Grubenholz
500 **Kiefern** zu Latten und Fruchtstangen,
100 **Kiefern** zu Baumpfählen,
1000 **Kiefern** zu Bohnenstangen und
25 **Haufen Kiefernbrennholz**

anschließend daran beim Herrn Gutsbesitzer **Anton Austermann** in der Hohenward

1 **Partie Kiefern = Durchforstungsholz**

im freiwill. Auftrage verkauft werden.

Harling, Hiltrup.
(Gottfried Halberstadt.)

Holzverkauf.

Donnerstag, den 11. Januar, nachm. 2 Uhr, sollen bei Frau Wwe. Gutsbesitzer **Lammerding zu Albersloh,** hart am Hofe (Chaussee Münster—Albersloh):

9 **Klafter Birkenbrennholz,**
21 **Klafter Eichenriegelpfähle**
15 **Eichen** zu **Deichselbäumen**
800 **Buschen** *

und ferner in der **Hohenward:**

1 **Partie Kiefern** zu Einfried.-Stangen u. Brennholz, und
1000 **Bohnenstangen**

im freiw. Auftrage verkauft werden.

Harling, Hiltrup
(Gottfr. Halberstadt).

Holzverkauf.

Donnerstag, den 11. Januar 1917, nachm. 2 Uhr, werden b. Herrn Gutsbesitzer **Welling** zu **Nienberge** — Häger — ½ Std. von Nienberge und Kinderhaus in der Nähe der Chaussee

10 **Klafter Hainbuchen- und Birkenscheitholz,**
20 **Rrn. schweres Buchenschlagholz**

freiwillig meistbietend verkauft.

Hermann Tendahl.
beeid. Aukt., Roxel.

Brennholz=Verkauf.

Mittwoch, den 10. Jan. cr., nachm. 3 Uhr werden für **Herrn Kolon B. Brirup zu Nienberge:**

35 Rr. teils schweres Hainbuch.=Schlagenholz

auch für Gärtner geeignet, freiwillig meistbietend verkauft. a2

Hermann Tendahl,
beeid. Aukt., Roxel.

Holz=Verkauf.

Montag, den 15. Jan. 1917, nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn Gutsbesitzers **Stallmann zu Westrup** bei Büdinghausen: *

19 **Stück kanadische Pappeln** von 45 bis 60 Zentimeter Durchmesser

meistbietend freiwill. verkaufen.

Albert Richter.
Büdinghausen, Mühlenstr. 301.

Holzverkauf.

Für den Gesamtverkauf v. 52 St. Kastanienbäumen in km. 5,8—6,2 der Kreisstraße Schapdetten — Nottuln, werden schriftliche Angebote mit entsprechend. Aufschrift versehen bis z. 16. Januar, morg. 11 Uhr nach hier erbeten.

Münster im Jan. 1917.
Der Kreisbaumeister
Middeler.

Eichen- und Brennholz=Verkauf

Montag, den 15. Jan., nachmittags 1½ Uhr, anfangend, werden auf dem Hofe **Spiekermann und Natrup,** Kspl. **Altenberge,** im freiwill. Auftrage

40 Stück Buscheichen b. z. 15 Zoll Durchmess. und 40 Met. Länge,

24 Klftr. Buchen- u. Birken=Brennholz

1000 Stück Buschen

mehrere **Buchen=Abschnitte, Eichen=Riegelpfähle u. Deichselbäume**

öffentlich meistb. gegen Kredit verkauft, wozu Kauflustige einladet *

Spieckermann u. Natrup



Mittwoch, den 10. Jan. ds. Js., nachm. 2 Uhr, werden an meiner Wohnung hierselbst

einige hochtr. Schweine 35 Stöwer und Ferkel 2 sprungf. Zuchteber

meistbietend gegen Kredit verkauft.

Caspar Hoehr.
Hiddingsell.

Kleeheu u. Wiesenheu

zu kaufen gesucht, Reflektanten wollen eine kleine Probe einsenden, nebst äußerstem Verkaufspreis. *

Germania-Brauerei.
Fr. Dieninghoff.

Ulmen=Verkauf.

85 Stück Ulmenbäume

in km 11,8—14,3 der Kreisstraße **Wolbeck = Alverskirchen** werden am 8. Jan. 1917 morgens 11½ Uhr beim Nummerstein 11,8 beginnend, in Abteilungen von 4—10 Stück öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt.

Münster, Dez. 1916.
Der Kreisbaumeister
Middeler.



Größte Pferdemetzgerei am Platze mit elektrischem Betrieb

Franz Schlebusch,
Münster i. W.,
Sonnenstraße. Telephon 1017

Schlachtpferde

kaufe zu höchsten Tagespreisen an

NB. Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung. Bei Notschlachtung komme ich sofort.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 11. Januar, nachmittags gegen 1½ Uhr, werden beim Hrn. Gutsbesitzer **Fartmann gnt. Eickmann** zu **Verdel** bei Telgte:

25 **Klafter grobes Rot- und Hainbuchenholz** (Stiel- u. Brennholz),
5 **Rrn. Buchenschlagholz,**
2 **Weiden,** für Holzschuhmacher und zu Brettern geeignet,
10 **Rrn. Eichen=Stielholz;**

und anschließend hieran bei **Frau Wwe. Richter zu Verdel,** in unmittelbarer Nähe des Hofes:

12 **Klafter Buchenbrennholz**

in freiwill. Auftrage verkauft. Sammelplatz am Hofe u. beim Kötter Herrn Lankamp.

Ludwig Fartmann
beeid. Aukt., Telgte i. Westf.



Neu eröffnet!

Pferde=Metzgerei.

Wilh. Schmelzer
Münster i. W., Wolbeckerstr. 78.

Kaufe **Schlachtpferde** zum höchsten Tagespreise. Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung. Bei Notschlachtung komme ich sofort. a*
— Telephon 1023. —

Kl. Garten nahe Servatiitor zu verm. Off. unter **W Z 1310** an die Gesch.

---

100 Stück Eichen

rein und gradschaftig, zu Bau- und Grubenholz geeignet, sind unterhändig zu kaufen bei e2
Kolon Burmeister, Altenberge, Westenfeld.

Kautionsfähiger Müller sucht kleine (bz

Wassermühle

mit genüg. Wasserkraft an Stadt od. Dorf gelegen, zu pachten. Off. u. **S. 3855** an **A. Rolef, A.-V., Markt 37.**

Kleines Haus mit Gärtchen gegen Kassa zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. **D E 1182** a. d. G.

Buchen 5. Klasse
und dünnere, sowie *
Buchen=Nutzrollen
kauft jedes Quantum. *
Cl. Leugering, Rheine i. W.

Ernstgemeint!

Welche vermög. kath. Dame od. Witwe, mit gut. Charakter, Stand Nebensache, in ungefährem Alter von 30—50 Jahren, wäre gen., mit kath. alleinsteh. Herrn, in entsprechendem Alter u. vermögend zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Ausf. Ang. mit Adresse, mögl. m. Bild erbitte u. **M B 259** a. das Centr.-Ztgs.-Bureau Münster i. W. zu senden. Einheirat nicht ausgeschl. Nichtgefallenes wird zurückgesandt.

Witwer, Anf. 50er, kath., Besitzer einer bürgerl. Gastwirtschaft, stattl. Erscheinung, gutmüt. Char., wünscht mit Frl. oder Witwe, vermög., im Alter von 35 bis 50 Jahren

zwecks Heirat

in Briefwechsel zu treten.

Angebote unter **N N 3420** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Massieren

gegen **Rheumatismus, Ischias, Herzenschuß, bei steifen Gliedern, Gelenken, Schultern (Verrenkungen, Überbein) etc. Schröpfen und Fußpflege.**

J. H. Beßmann,
Masseur und Heildiener,
Neuplatzstr. 32, Fernruf 2695.

Hochedle
tiefe Kanarienhähne
empfiehlt
H. Hemesath, Rothenburg 31.

Kaufe nicht beschlagnahmte Metalle sowie gebr. Wein- und Sektflaschen- a*

Korke.

Cohn, Neubrückenstr. 6.

Einige 1000 kg **Papier,**

dünn, zähe und leicht in Bogen- und Rollenware, gibt auch in kleineren Partien preiswert ab
Fritz Steimann, Clemensstr. 15.

Karbid,

— Körnung 25/50 und 40/80, —
empfiehlt
M. Stoppelmann,
Fürstenau i. H.

Karbid,

Körnung 25/50,
kauft sofort größere Mengen az

F. Stille,
Maschinen- u. Fahrzeugfabrik,
Münster i. W.

Treibriemen,

neu und gebraucht, in allen Dimensionen, zu höchsten Preis. gesucht, auch Riemenscheiben u. 2 gute Schreibmaschinen. **Vermittl. gute Provision.** Preisang. erb. **O. C. F. Miether,** Instr.-Fabr., **Braunschweig 189.** **Tel. 1023.** a*

Marder, Iltisse, weiße Wiesel, Füchse etc.

kauft ständig a*

Barellas
Modehaus,
— Salzstraße 24. —

Wer zieht Parkett=Böden ab? Erbitte Angebote Salzstraße Nr. 16—17, I. Etage.

Kaufe gegen Kasse zu höchsten Preisen a5

Leinöl, Lacke, Terpentin, Schellack, Leim, Wachs, Colophonium, Borax, Stärke.

Kaufe jedes, auch das kleinste Quantum.
C. Hellmich, Münster i. W.
Hansaring. Tel. 536.

Treibriemen

i. allen Breiten z. höchst. Preis kauft **W. Meyer,**
Leipzig, Klostergasse 14.

Zinkblech

6er und 8er Stärke, in ganzen und auch halben Originaltafeln, kaufen jeden, auch den kleinsten Posten. a3

Gefl. bemusterte **Preisangebote** eiligst erbet.

Volta=Taschenlampen=Fabrik, Paderborn.

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften Münsters.

Holzarbeiter:
Sonntag mittag 12 Uhr
Versammlung
bei **Th. Beisenkötter,** Königstr.

Schneider:
Montag abend 9 Uhr
Versammlung
bei **Mackenbrock, Aegidiistraße.**

Habe jetzt
— Telefon Nr. 2548. —
Frau Jacobs, Hebamme,
Harsewinkelgasse 11. q2

Berufsberatungsstelle und Lehrstellenvermittlung des Kathol. Frauenbundes.

Zweigverein Münster, Domplatz 37/38

Berufsberatung für **Frauen** und Mädchen jeden Alters und Standes. **Lehrstellenvermittlung für schulentlass. Mädch. (Keine Stellenvermittlung für Dienstboten u. sonstige bereits im Erwerb stehende Mädchen und Frauen.)** •

Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos.

Sprechstunden Dienstags vormittags von ½10—11 Uhr, **Freitags** nachm. v. 4—½6 Uhr. Schriftl. Anfr. werden gegen Einsendung v. **Rückporto** jederzeit gern beantwortet durch die Leiterin **Frau Maria Braschke,** Stolbergstraße 13. •

Suche von Selbstverl. z. 1. Apr. oder 1. Mai an erste Stelle

15 000 Mark.

Wertkasse, 35 000 Mk. Off. u. **M 63** an **Aug. Rolef,** Anz.-Verm., Münster i. W.

Kaplan (cand. phil.) erteilt
Nachhilfestunden,
bes. **Griechisch u. Latein.** Off. u. **P R 1306** an die Gesch.

Fräulein sucht ß7
Unterricht im Deutschen.
Off. u. **F F 1317** an die Gesch.

Studentin, Phil. (Südviertel) erteilt gewissenh. und energisch. **Nachhülfe.**
Off. u. **C C 1352** an die Gesch.

Tüchtige Nachhilfe für Obertertianer in Mathematik gesucht. Offerten unter **A B 1369** an die Geschäftsstelle.

Studentin sucht **tücht. Lateinlehrer.** Off. u. **M M 1323** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen sucht
englischen Unterricht
(Konversation). Angebote unter **G H 1337** an die Gesch. ds. Bl.

Zwei Damen
suchen in den Abendstunden **gründlich. Einzel=Unterricht in Maschinenschreiben und Stenographie.** Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **K L 1302** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht auf sofort für einen Sextaner energische **Nachhilfe** event. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unt. **G G 1356** an die Gesch.

Energ. Nachhülfe in Deutsch und Rechnen und Beaufsichtig. der Schularbeiten f. 8—10jähr. Knaben gesucht. Offerten unt. **H J 1338** an die Geschäftsst.

An- und Verkäufe

Guterhaltener
Küchentisch
100—125 Zentimeter lang zu kaufen gesucht. Off. u. **K L 1378** an die Geschäftsstelle. I2

Rollwagen

ca. 100 Zentner Tragkraft, zu kaufen gesucht. e2
A. Eckmann, Brennerei, in Walstedde.

Guterh. Pelz zu kaufen ges. Off. u. **P P 1325** an d. Gesch.

Suche ein rotes **Plüschsofa** zu kaufen. Off. unt. **S 49** bef. die Anz.-Verm. v. **A. Rolef,** Markt 37. az

---

Drehbank

zu kaufen gesucht. Off. u. **K 51** an **Aug. Rolef,** Anz.-Verm., Markt 37.

Altes Silber

kaufe ich zu hohen Preisen und zahle für brauchbare Sachen bedeutend über den Metallwert
Carl Rütter senior,
Krummertimpen 17—19. a*
Telefon 1529.

Alte Tressen

Borden, Litzen, Stickereien kauft zu hohen Preisen
Carl Rütter senior,
Krummertimpen 17—19. *a

Suche gebrauchte
» Betonmaschine «
zu leihen oder zu kaufen. *
J. Eikeln, Emmerich,
Baugeschäft.

Brillantring
zu kaufen gesucht. Off. u. **R R 1326** an die Gesch.

Schreibsekretär

oder **Rollkomode,** guterhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. **F F 3413** a. d. G.

Ein Bollerwagen,

3—4 Zent. Tragkraft zu kf. ges. Offert. u. **S S 1327** an die Gsch.

Guterhalt. **Wollkleid,** Größe 48, evtl. **Morgenrock** für ältere Frau zu kauf. gesucht. Angeb. u. **R S 1345** an die Gesch.

Alte Bilder, Gemälde, und Kupferstiche, ganze Sammlungen zu kaufen gesucht. Offerten unter **F F 1355** an die Gesch.

Taschenuhr für Herren, gut gehend, zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. u. **T T 1366** an die G.

Gebr. Bollerwagen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **N 65** an **August Rolef,** Markt 37.

Junge Legehühner

zu kaufen gesucht. **C. Lange,** **Haus Feldhaus b. Münster.** *

Zuchochsen

zu kf. ges. **Bröcker, Hiltrup.** q3

Junge
hochtragende Kuh
zu kauf. gesucht. **Th. Berning, Uppenberg 335,** verlängerte Kanalstraße.

Alte Standuhr, eleg. **Zink-Blumentisch** m. Aquarium, gr. stark. 2 fitz. **Holländ.,** bewegl. Bilder, **Films,** f. L. **Magika** z. v. N. G.

Dunkelgrünes Damenkostüm, Gr. 46, fast neuer **Mädchenmantel** für 14—16 jähr. zu verkauf.
Frauenstr. 15.

Monats-Garderobenhaus.

Von feinsten Herrsch. abgelegte, wenig getragene

Anzüge

die neu 80—120 Mk. gekostet haben, zu sehr billigen Preisen. Auch einzelne Joppen, Hosen und Westen sehr billig.

Neue moderne Herren-, Burschen-, Jünglings- und Kinder-Anzüge

in riesiger Auswahl, zu bekannt bill. Preisen.

Arbeitshosen

in Zwirn, Neuleder, Drell, Manchester, für jed. Beruf passend, äusserst billig.

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in Boxcalf und Chevreaux. — Auch Rahmenarbeit in großer Auswahl. Friedensware.

Ers.-Milit.-Schaft- u. Schnürstiefel,

Land- u. Arbeitsschuhe mit und ohne Nägelbeschlag. Staunend billig.

Gelegenheitskauf in Herren- u. Damen-Uhren, Ketten.

Ringe usw. sehr billig.

Einmal. Versuch führt zu dauernd. Kundschaft.

Schul's Partiewarenhaus

Telgterstr. 22, 3 Min. v. Bahnhof, Telefon 1415.

Samstag bis 5 Uhr geschlossen. Dafür erhält jeder Käufer Samstag abend und Sonntag gegen Vorzeigung dieser Annonce 5 Proz. in bar.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Damen

werden schnell und gründlich

für den Bürodienst

im Maschinenschreiben, Stenographie, Korrespondenz, Buchführung, Rechnen, Rechtschreiben und Schönschreiben unterrichtet. Nachweisbar beste Erfolge.

Eintritt täglich.

Tages- und Abend=Unterricht.

Johannes Schröder

Übungskontor, **Gallitzinstr. 6,**
— am Hauptbahnhof. —

Dauerbrenner
für großes Lokal für 15 Mark zu verkaufen. Bergstr. 21/22.

Schreibmaschine
Sofa, 2 große Bild. m. Eichenrahmen z. verk. Münzstr. 36, I.

Gute Herrenschuh,
Größe 47—48 zu verkaufen Gallitzinstraße 30a, 1. Etage, rechts.

Eisenbahn wie neu statt 70 Mk. für 30 Mk. zu verkaufen. Off. unt. **A A 1350** an die Gesch.

Blauer guterh. **Kinderwagen**
zu verk. Corduanenstr. 2, 1. Et.

---

1 gebrauchte, große
Küchenanrichte
mit Aufsatz, gestr. m. Linoleumplatte, wie neu, billig zu verkauf. **Lange,** Eisenbahnstraße 11 part.

---

1 eich. Herrenzimmer
mit 10% abzugeben
Westf. Möbelniederlage,
Eisenbahnstraße 11.

Abzugeben sind:
ca. 10000 Flaschen (¾ u. 1 l.) Offerten erbeten unter **T T 1328** an die Geschäftsstelle.

Guterh. Überzieher zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Guterh. Kochofen mit Rohr zu verkaufen von 11 Uhr an.
Göbenstraße 8 I.

Guterhaltener Kochherd
zu verkaufen Josefsstraße 9.

Fast neue Wurstmaschine zu verkaufen Kreuzstraße 43.

Für Bäcker.

Eine noch ganz neue
Rotier = Knetmaschine
f. 3 Centner **Teich** nebst. 3 P. S.
Elektromotor
ist sofort zu verkaufen. Offerten unter **B B 1351** a. d. Gesch. 2t

---

Dauerbrenner
billig z. verkaufen. Näh. Gesch

---

1 Zentn. **Schweinemastfutter** zu verkaufen.
Düttmann, Hammerstr. 43.

Antiker geschnitzter Stock zu verkaufen. **Magdalenenstr. 5** III von 10—2 Uhr.

Größte Auswahl in
Chaiselongues
fest und verstellbar bill. abzug.
Fr. Lange, Paulstr. 7.

Neuer dunkl. **Anzug** f. mittl. Figur (Gr. 46—48) umständeh. billig abzugeb. Näh. **Blücherstraße 16** II (1—3 Uhr nachm.).

Guterhaltener **Überzieh.** für 14—16 Jährigen zu vk. Ritterstraße 49.

Weiße belg. Zuchkaninchen u. gelb. **Italienerhahn** z. v. **Kemper** 14., Näh. Bl. Schleuse Bohlweg.

Frettchen.

Albinos, fingerzahm und gut jagend und Netze zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

---

1 bis 2 Schweine,
100—120 Pfd. schwer, zu verk. **Schröder,** Gelmer 25.

---

8 halbj. Schweine
z. verk. **W. Tidde,** Gelmer. q2

Ein schweres **Mutterkalb** zu verkaufen **Fentrup,** Gievenbeck.

Ein schweres erstklassiges
Rind,
hochtragend hat abzugeben
Th. Averesch, Hiltrup,
Kappenbergerdamm.

Schweres Mutterkalb
abzugeben.
Gut Nevinghof b. Münster.

Ein gutes *
hochtragendes Rind
zu verkaufen.
Th. Greive, Davensberg.

Ein rotbunt. Bullenkalb
hat abzugeben
B. Tönnies, Hammerstr. 140.

Habe noch eine Kuh,
die anfangs Febr. kalbt, und
einen Zuchteber,
13 Monate, zu verkaufen.
Hemker,
15 Minuten von der Bahnstat. Nienberge.

Ein mittelschwerer Wallach, 1,60 groß, zuverlässig in jed. Geschirr und guten Beinen m. und ohne Geschirr zu verkaufen, daselbst zwei leichte Selbstfahrer ein fast neues Wagenlaken und zwei Geschirre zu verkaufen.
Kuhstraße 15.

Verloren u. Gefunden

Kräft. Schirm im Futteral vertauscht (Stütze f. alte Dame) 2. Weihnachtstag in d. Lambertikirche (links kl. Bänke). Umtausch Bergstraße 68.

Im Zuge Münster—Coesfeld
Schirm vertauscht.
Näh. Warendorferstr. 104, I.

Trauring,
gezeichn. L. K. verlor. Wiederbring. Beloh. Rogelerstr. 14, I.

Silb. Uhrkette Freitag verl. Gegen Belohnung abzug. Warendorferstr. 170.

Am Freitag morgen 8 Uhr von Frauenstraße über Spiekerhof bis Alter Steinweg
goldene Uhr
mit silberner Kette verloren.
Geg. Bel. abz. Frauenstraße 23, I.

Trauring verloren.
Gezeignet **E. B. 8. 7. 08.**
Näheres **Geschäftsstelle.**

Diözesan=Gebetbuch in der St. Josephs=Kirche verloren. Gegen Belohnung abzugeben **H. Volmer,** Antoniusstr. 15 II.

Am Mittwoch Abend am Kanonengraben 2 große
Lederpferdedecken verlor.
Geg. gute Beloh. b. **Schmeken,** Kanonengraben abzugeben.

Portem. m. Brotmarken lieg. geblieben Kaiser=Panorama.

Schwarzes **Etui** mit Brot-, Waren- und Zuckerkarten von Hammerstraße zum Michaelisplatz verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Jägerstraße 26.

Mittwoch Damenschirm,
gebl. Hornkrücke Jos.-Kirche steh. gel. Geg. B. abz. Hermannstr. 21 I.

Verloren

Sparkassenbuch Samstag mitt. von Prinzipalmarkt—Städtische Sparkasse bis Ludgeristraße. **Gegen Belohnung abzugeben Prinzipalmarkt 21, I.**

Althoff

Schneiderei-Artikel

in reichhaltiger Auswahl, in guten Qualitäten und zu billigen Preisen!

Kurzwaren, Futterstoffe, Damenbüsten, Bänder, Spitzen, Besätze. — Samt- und Seidenstoffe. — Modewaren.

Spezialität meines Hauses:

Moderne Handarbeiten

in künstlerisch vollendeten Mustern.

Echte Handklöppel-Artikel.

Alleinverkauf für Münster:

Moderne Schlingstich-Handarbeiten

Heimarbeit des sächsisch-böhmischen Erzgebirges.

Neu aufgenommen:

Blank's Schnittmuster

— Ständiges Lager von ca. 5000 Schnitten —

Blank's Schnittmuster sind ausprobierte Qualitäts-Schnitte. Sie zeichnen sich aus durch größte Zuverlässigkeit, tadellose Paßform, leichteste Handhabung und die Anzahl der vorhandenen Größen.

In dem bei uns zur Einsicht ausliegenden Blank's Moden-Album und Blank's Album für Kindergarderobe und Wäsche findet jede Dame eine reiche Auswahl von passenden Schnittmustern. Jedes Schnittmuster ist für verschiedene Weiten erhältlich, so daß für jede Figur ein hervorragender Sitz gewährleistet ist.

August Schmedes

Großes Spezialhaus für modernen Damenputz, verkauft um zu räumen

Damenhüte

Serie I 1.95	Serie II 2.95
Serie III 4.95	Serie IV 6.95

Es handelt sich um nur diesjährige kleidsame Formen in Filz, Velvet, Samt etc., schwarz und farbig

Ich bitte um Besichtigung der Schaufenster.

Nehme vom 6. dieses Monats meine a2

Praxis

wieder auf. — Sprechstunden wie vor dem Kriege.

Middendorf
Zahnarzt
Gartenstr. 15 Coesfeld

Bis zum 15. Januar

verreist.
Dr. Heuveldop,
Arzt.

Emser Wasser

Centralhof-Theater

Münster i. W.,

Samstag, den 6. Januar 1917, nachmittags 4 Uhr: Auf vielseitigen Wunsch nochmalige Aufführung:

Rotkäppchen und der böse Wolf.

Kindermärchen in 4 Akten von Görner.

Samstag abend Anfang 8 Uhr: **Große Lustspielaufführung. Auftreten neuer Kräfte vom Deutschen Theater in Berlin Stadttheater Posen u. Schauspielhaus Hannover.**

Fräulein Frau.

Lustspiel in 3 Akten von Gust. v. Moser.

Sonntag, den 7. Januar 1917, nachmittags 4 Uhr: **Große volkstümliche und Familienvorstellung.**

Muttersegen oder die Perle von Savoyen.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedrich.

Sonntag, den 7. Januar, abends, Anfang 8 Uhr:

Von Stufe zu Stufe.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akt. von Müller.

Kartenvorverkauf im Zigarrengeschäft **Sevin Wwe.** Preise der Plätze für jede **Nachmittagsvorstellung** im Vorverkauf und an der Kasse: Sperrsitz num. 1,30 Mk., 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg., Stehplatz 40 Pfg.

Zahnpraxis Carl Sommer

Münster i. W., Drubbel 3

Zahnersatz :: Füllungen :: Zahnziehen

Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte (Goldkronen u. Brücken)

äusserst haltbar und festsitzend, nicht herausnehmbar. Noch vorhandene gesunde Wurzeln u. Zähne dienen als Stützpunkte.

Kostenanschläge und Untersuchung des Mundes kostenlos. Schonendste Behandlung. •••• Bekannt mässige Preise.

Waagen Gewichte, Maße

entsprechend den neuesten Eichvorschriften

Meßwerkzeuge jeder Art.

neueste Konstruktionen aller Systeme für jeden Zweck. **Th. Vogel** Bogenstr. 17 Fernspr. 767

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Gummimäntel
Lodenjoppen
Mäntel
Pelerinen
Paletots
Ulster

neu u. wenig getragen, empfiehlt zu außergewöhnl. billig. Preisen.

C. Rütter sen.
Krummertimpen 17/19.

Kaiser-Panorama.

Agidiistraße 5. (Filiale aus Berlin.) az

Vom 1. bis 14. Januar.

Unsere Feldgrauen im russischen Kampfgebiet.

Geöffnet v. 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends. Eintritt 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Abonnement.

Westf. Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst

— Fortsetzung —

der öffentlichen Vorträge für den Winter 1916/17 im Auditorium-Maximum der Universität. Eingang: Johannisstr.

Montag, den 8. Januar 1917, abends 7 Uhr:

4. Vortrag

„Grundzüge der babylonisch-assyrischen Plastik" (mit Lichtbildern). Herr Universitätsprofessor Dr. Meißner-Breslau.

Vereinsmitglieder haben freien Zutritt, Angehörige von Vereinsmitgliedern sowie die Studierenden der Universität zahlen, letztere gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte, 50 Pf., sonstige Nichtmitglieder 1 Mark Eintrittsgeld.

Der Vereinsbeitrag für Mitglieder beträgt alljährlich 3 M. Anmeldungen als Mitglied werden vom Rendanten des Vereins, Kassierer König, Landeshaus, u. im Landesmuseum entgegen genommen.

Der Vorstand:
Dr. Schmedding, Landesrat, Geh. Regierungsrat.

Stadttheater.

Sonntag, den 7. Januar 1917, Gastspiel d. Herzogl. Hoftheaters in Braunschweig.

Minna von Barnhelm
oder
Das Soldatenglück.

Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Anfang 6 Uhr pünktlich,
Ende gegen 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Vorverkauf am 5., 6. und 7. von 11—1 Uhr — an der Theaterkasse. —

Metallbetten a*
Holzrahmenmatratz., Kinderbett. billigst an Priv. Katalog. frei
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th

Reines, gelbes
Bienenwachs
wird stets angekauft von a*
Küster **Phil. Kuhlmann,**
Salzstraße 11/12,
neben der Dominikaner-Kirche.

Gut erhaltene
Leder- u. Baumwollriemen
kaufen
Gebr. Schultz
Münster. v2

Schnellste Anfertigung von
Hohlsaum
für Kleider u. Wäsche seidenen Languetten.
Richard Sander,
Kostüm-Stickerei,
Clemensstr. 9. *a

Kautschuk- u. Metallstempel
Th. Dunsheimer
Münster i/W
Neubrückenstr. 10

Lauten
Guitarren
Mandolinen
sowie sämtl. Schulen zum Selbstunterricht, a*
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Bisping's Instrumentenhandlung,
Prinzipalmarkt 12.

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Trommeln
Trommelflöten
Ziehharmonikas
tat in größter Auswahl und jeder Preislage die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung,
Prinzipalmarkt 29.

Musikalien
hat in größter Auswahl die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlg.
Größtes Lager der Provinz. Tel. 785. Gegr. 1834. a*
Prinzipalmarkt 12.
Klavierstimmungen und **Reparaturen** auch nach **auswärts** werden gut ausgeführt

---

St. Elisabeth-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Sonntag, den 7. Januar, ist zur Feier des Namen-Jesu-Festes um **7 Uhr im Dom** die hl. Messe mit gemeinschaftl. Kommunion.

Die General-Versammlung ist abends **5 Uhr** im Vereinshause für Mitglieder und Ehrenmitglieder. az

---

Freiwillige Feuerwehr Münster.

Die **General-Versammlung** aller Löschzüge findet statt am **Sonntag, 7. Jan.,** nachmittags 5 Uhr im Restaurant „Nordpol", Kamerad Wulff, Neubrückenstraße.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Rechnungslage,
3. Wahl der Brandmeister und Führer,
4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Bund Deutscher Militär-Anwärter Zweig-Verein Münster.

Montag, den 8. Januar, abends 8½ Uhr:

Versammlung

beim Kameraden **H. Lücke, „Alte Börse".**

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 7. Januar, abends 7½ Uhr im Zoologischen Garten. az

— Polenblut. —

Große Operette in 3 Akten.

Preise der Plätze: 2 M., 1,50 Mk., 1 Mk.

Konservatorium der Musik.

Dienstag, den 9. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Zoologischen Garten:

Große Märchenaufführung.

Peterchens Fahrt ins Märchenland.

Zaubermärch. in 5 Akt. v. Brönner. Sperrsitz 80 Pfg., num. Platz 50 Pfg., unnum. Pl. 30 Pfg. b. Bisping, Sevin, im Konservat. und an der Kasse. az

---

Café-Restaurant
Zum Adler
Königstraße 49/50.

Hl. Drei-Könige und Sonntag, den 7. Januar:

Musik. Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr u. 8 Uhr. Eintritt frei.

Philipp Böckmann

Wir empfehlen in grosser Auswahl:

Messaline, doppeltbreit für Kleider u. Blusen, einfarbig u. gemustert

Blusenseiden, in allen modernen Farben, kariert und gestreift

Rohseiden, 110 cm breit, in aparten Farbenstellung., mit kleinen Blumen

Crêpe de Chine, Seidenvoile, Taffet,

Seidencachmire, in bewährten Qualitäten u. allen modernen Farben

Eolienne, 110 cm breit, schwarz, marine, grün, braun, weinrot, taupe, bleu

Bengaline, in schwarz und marine geeignet für Mäntel und Jackenkleider

Mantelseiden, imprägniert, 120 cm breit, in vielen Farben

Mantelplüsche, Krimmer u. Astrachan
in bewährten Qualitäten

Ulster- u. Paletot-Stoffe la. Qualitäten.

Wolff & Co Münster i. W. Salzstrasse 37

Lodenstoffe für **Wettermäntel**

Feine Lederwaren
Feine Schreibzeuge
Schreibtisch-Kristall

M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Literarische Gesellschaft Münster.

Westfalen-Abend.

Montag, den 8. Januar (rote Karten) Dienstag, den 9. Januar (grüne Karten) abends 8¼ Uhr in der Aula des Städtischen Gymnasiums.

Dortmunder Kind'l.

Inhaber **Hubert Thüsing,** Alter Fischmarkt 11/12.

Heute, Hl. 3-Könige, u. morgen, Sonntag:

2 Vorstellungen

nachmittags Anf. 3½ Uhr, abends Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Das vorzügliche **Januar-Programm.**

Der kleine **Otto Reutter** und die übrigen Künstler.

Ev. Männ. Verein

Sonntag, den 7. Januar, abends pünktlich 8½ Uhr, im „Dortmunder", Rothenburg,

Unterhaltungs- und Familienabend

mit Lichtbildern, musikalischen Vorträgen und dergl.

Der Vorstand.

Zool. Garten

Samstag, den 6. Januar 1917 und Sonntag, den 7. Januar 1916, nachmittags 3½ Uhr:

Große Konzerte,

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Batl. Inf.-Reg. Nr. 13 Leitung:

Herr Obermusikmeister Foltyn.